

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 68.

Montag, 23. März 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kontingente für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ueber das Vermögen des Osenfebers **Reinhold Clemens Schade** in Pahrenz wird heute, am 21. März 1908, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Herr Rechtsanwalt **Ohlinger** in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 18. April 1908, vormittags 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 23. April 1908, vormittags 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. April 1908 Anzeige zu machen. **Königliches Amtsgericht zu Riesa.** K 3/08.

Freibank Schänitz.

Dienstag, den 24. März, von nachm. 3 Uhr an kommt das Fleisch eines Kindes zum Preise von 35 Pfg. per 1/2 Kilo zum Verkauf. **Der Gemeindevorstand.**

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 23. März 1908.

Die große Weltwehrt, die Frost und Hitze, Sommer und Winter angeht, ging beim diesmaligen Frühlingsbeginn besonders genau. Auf die Minute, da der Zeiger auf Frühlingsanfang stand, war der Frühling in Wahrheit ein. Ein Frühlingsstag von fast unerwarteter Schönheit war der gestrige Sonntag und so war es kein Wunder, daß die Menschen hinaus in die Umgebung. Von zahlreichen Spaziergängern waren die ins Freie führenden Wege belebt. Ein ziemlich guter Verkehr entwickelte sich bereits in den Restaurationen der bekannten Ausflugsorte. Frühlingslust herrschte überall. Der riesige Kuderklub hielt gestern sein Anrücken nach der Winterpause ab.

Die des schönen Frühlingswetters hatten sich gestern abend 1/7 Uhr im Gesellschaftshaus zur 1. Stiftungsfelder der Lehrlingsabteilung der hiesigen Ortsgruppe in Deutschnationalen Handlungsgesellschaften-Verein, Hamburg, viele Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Gäste eingefunden, wobei der Saal voll besetzt war. Herr Wilhelm Eberhard, Chemnitz, den man für diesen Abend gewonnen hatte, trug deutsche Dichtungen ernst und heiterer Art meisterhaft vor und erntete reichen Beifall. In einer Begrüßungsansprache wies er auf die Zwecke und Ziele der Lehrlingsabteilungen hin und ermahnte die Jünger der Kunst, allzeit treu zum Verbands- und ihrem bewährten Obmann zu halten, zu ihrem Wohle und dem des gesamten Handelsstandes. Ferner boten Mitglieder der Ortsgruppe musikalische Genüsse auf dem Klavier und der Konzertsäule, zum Teil mit Gesang, die sehr beifällig aufgenommen wurde. Gemeinsame vaterländische Gesänge, sowie humoristische Gedichtsworträge von Lehrlingen der Jugendabteilung wechselten einander ab und erfreuten die Zuhörer. Der Abend wird wohl allen in bester Erinnerung bleiben und der Lehrlingsabteilung der „Deutschnationalen“, die heute schon fast 50 Mitglieder zählt, weitere Freunde zuführen.

Im Saale des Hotels „Wettiner Hof“ sprach am Sonntagabend die Hygienikerin Frau Alma Wartenberg aus Hamburg über „Gesunde Mutterchaft und gesunde, lebensfrohe Nachkommenchaft“. Der erhebliche Jubel, der dieser nur für Damen berechneten Veranstaltung bewies, daß aus allen Kreisen der Bevölkerung dem Vortragsthema regles Interesse entgegengebracht wird. In etwa zweistündiger, prägnanter und, wie allgemein lobend anerkannt wurde, scharf akzentuierter Rede erläuterte die Vortragende von verschiedenen Gesichtspunkten aus die speziell die Frauenwelt bewegenden sexuellen und hygienischen Fragen, demonstrierte dann an wohlgeordneten Lichtbildern ihre Ausführungen und gab zum Schluß auf verschiedene von der Zuhörerschaft gestellte Fragen umfassende Auskunft und interessante Anregungen. Möge die von der Vortragenden oft wiederholte eindringliche Mahnung, zur Verhütung von dauernden sittlichen und gesundheitlichen Schäden eine der reiferen Kindesnatur entsprechende sexuelle Aufklärung der Jugend herbeizuführen und bei auch nur den geringsten Symptomen sich entweckelnder Mädchen- und Frauenleiden unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, auf fruchtbaren Boden fallen! Langanhaltender Beifall lohnte die gediegene Darbietungen.

Zur Bildung der Eingelassenen für das am 21. Juni in Gröbba stattfindende Gauturnier des Niederelbturngauers fand am gestrigen Sonntag eine Versammlung dort statt, die von 62 Teilnehmern, teils Vereinsmitgliedern, teils Ortsbewohnern besucht war. Der

weiter der Versammlung, Herr Oberpostassistent Ortsepp, begrüßte nach deutscher Turnerart die Erschienenen, gab einen sehr ausführlichen Überblick über die zu treffenden Vorarbeiten und richtete an die Besucher die Bitte, die Turnvereine in ihrem Unternehmen zu unterstützen. Allseitig erfolgte Zusage. Der Ehrenvorsitz wurde Herrn Gemeindevorstand Scheide übertragen. Durch Abstimmung wurde der Gasthof Große für Abhaltung des Festkommers gewählt. Als Festplatz ist ein Teil des an der Elbe nach Forberge zu gelegenen Gegers von der Schloßherrschaft freundlichst überlassen worden. In die finanziellen Verhältnisse des Festes teilen sich die Vereine ihrer Mitgliederzahl entsprechend mit 1/4 bez. 1/2 Anteil. Gegen 800 Turner werden zu dem Fest erwartet.

Der Frauenverein zu Riesa hält kommenden Mittwoch, den 25. März, im Saale des Wettiner Hofes einen Familienabend ab, der 8 Uhr beginnt. Wie verlautet, soll der Reinertrag, den man durch eine Geldsammlung zu erzielen gedenkt, zum größten Teil dem Erneuerungsfond für die Klosterkirche zugewiesen werden.

Von der Elbe. Schon wieder ist von einer Totalkatastrophe zu berichten, die den Kahn Nr. 136 des Schiffseigners Richard Arnold in Jehren betrafen hat. Der Kahn war mit einer Ladung Steine nach Potsdam unterwegs. Kurz vor der Ausladebühne bei Potsdam an der sogenannten Langen Brücke manövrierte der Duggerdampfer so unglücklich, daß der Kahn an den in der Mitte befindlichen Pfeiler anstieß. Der Kahn erlitt dadurch so schwere Beschädigungen, daß er in circa 20 Minuten versank. Kahn und Ladung sind verflutet. Die Hebungsarbeiten wurden heute in Angriff genommen.

An dem vom Verbands deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten-Vereine in Stuttgart veranstalteten 3. Fortbildungskursus werden aus Sachsen 11 Beamte teilnehmen und zwar die Herren Eisenbahnsekretär Bauer-Dresden, Stationsassistent 1. Kl. Tröger-Gröbbitz, Stationsverwalter 1. Kl. Ruscher-Wolkenburg, Stationsassistenten Gebide-Weitzungen, Melba-Eibau, Müller-Ebersbach, Stationsassistenten Günther-Daugen, Käser-Walzenburg, Martin-Rohlsendroba, Reiniger-Wildau und Bauassistent Hildmann-Chemnitz. Der Kursus findet im Landes-Gewerbemuseum statt.

Unter dem Vorsitz des Reichstags- und Landtagsabgeordneten Zimmermann-Dresden fand am gestrigen Sonntag in Dresden, wie man uns von dort schreibt, eine Versammlung der Vertrauensmänner des Landesverbandes der Reformpartei im Königreich Sachsen statt. Die Versammlung beschloß den Beitritt der Sächsischen Reformpartei in den neugegründeten Reichsbund der deutschen Reformpartei. Infolgedessen wird am 1. Oktober 1908 die Hauptgeschäftsstelle des Sächsischen Landesverbandes der deutschen Reformpartei nach Berlin verlegt, doch soll zur Erledigung sächsischer Angelegenheiten in Dresden eine Zentralstelle verbleiben. Der Parteitag der deutschen Reformpartei soll vom 25. bis 27. April d. J. in Leipzig stattfinden. Zur sächsischen Wahlrechtsreform beschloß die Vertrauensmännerversammlung, an der bisher von dem Landesverband der sächsischen Reformpartei eingenommenen Stellung festzuhalten. Die Reformpartei müsse die vom Minister Grafen von Hofenthal und Bergen gemachten Wahlrechtsvorschläge, auch den jüngst der Wahlrechtsdeputation unterbreiteten Vorschlag über die Körperwahlwahl ablehnen, da sie sich im Gegensatz zur Mittelstandsvereinsung von diesem System nichts versprechen könne. Die Verhandlungen nahmen mehrere Stunden in Anspruch.

In den Gerüchten, die über angebliche Zwitritigkeiten im Hause Dosselli im Umlauf sind, wird dem „D. L.“ aus Florenz gemeldet: Frau Dosselli vertritt sich

mit ihrer Schwiegermutter sehr schlecht. Da Dossellis Mutter der Meinung ist, daß ihr Sohn auf Grund eigener Kraft sich als Pianist einen Namen machen kann, möchte sie ihn von der ehemaligen Gräfin Montignolo, die nur als „Reklamemittel“ aufgefaßt wird und deren Lebensauffassungen mit der Kleinbürgerlichen Tradition der alten Frau Dosselli im Widerspruch stehen, losmachen.

An der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden beginnt am 27. April 1908 ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern. Besuche im Zusammenhang sind bei dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts bis zum 11. April 1908 einzureichen.

In seiner letzten Sitzung lag dem geschäftsführenden Vorstande des Sächsischen Innungsverbandes die Aufforderung eines anderen Verbandes vor, sich an einer Erklärung über die bis jetzt bekannt gewordenen Wähleränderungsvorschläge zur sächsischen Landtagswahlreform zu beteiligen. Es wurde beschloffen, dem Gesamtvorstande Gelegenheit zu geben, sich über die ablehnende Haltung des geschäftsführenden Vorstandes zu äußern. Weiter nahm der letztere mit Befriedigung von der Mitteilung Kenntnis, daß zwei vom Verbands im vorigen Jahre an den Reichstag gerichtete Petitionen 1. daß die sächsische Zuständigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten auf 1000 Mark erhöht werden möchte; 2. daß die Verjährungsfrist als unterbrochen zu erachten sei, wenn der Wohnort des Schuldners nicht bekannt und nicht zu ermitteln ist (§ 688 der Zivilprozeßordnung) durch Reichstagsbeschl. vom 1. Februar dem Reichstanzler als Material überwiesen worden sind. Am 26. April hält der Sächsische Innungsverband eine Gesamtvorstandsitzung ab, zu welcher die jetzt vorliegenden verschiedenen neuen Gesetzentwürfe (Anlaute des Wettbewerbs, Arbeitskammern, Ausdehnung des Arbeiterschutzes usw. betr.) Beratungsmaterial geben werden.

Wochenplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: „Die Walküre“. Mittwoch: „Carmen“. Donnerstag: „Lohengrin“. Freitag: „Siegfried“. Sonnabend: Auf Allerhöchsten Befehl „Rigvon“. Sonntag: „Tiefenland“. Montag: „Götterdämmerung“. — Schauspielhaus. Dienstag: „Die Räuber“. Mittwoch: „Bater und Sohn“. Donnerstag: Zum ersten Male: „Similo“. „Terakoya“. Freitag: „Similo“. „Terakoya“. Sonnabend: „Hedda Gabler“. Sonntag: „Similo“. „Terakoya“. Montag: „Brand“.

Im Landtage sind neuerdings zwei königliche Dekrete Nr. 42 und Nr. 43 eingegangen, die Nachträge zu dem vorläufigen Haushaltsetat auf die Finanzperiode 1906/07 betreffen; sie sind bedingt durch die erhöhte Wohnungsgeldzulage für die Beamten.

Das Ministerium des Innern hat in einer neuerlichen Benennung die Aufmerksamkeit der Behörden und Bezirksärzte darauf gelenkt, daß, wie es nach ihm gewordenen Mitteilungen vereinzelt vorkommen soll, Betäubungsmittel, insbesondere Ausgüsse von Mohn, zum Einschläfern kleiner Kinder benutzt werden. Da ein solches Verfahren zweifellos gesundheitliche Gefahren insbesondere für die geistige Entwicklung der Kinder in sich schließt, sind die Behörden und Bezirksärzte angewiesen worden, zu ihrer Kenntnis gelangende Vorkommnisse dieser Art im Jahresberichte zu erwähnen und durch Belehrung und Verhinderung der Eltern auf Beseitigung der Ursache nach Kräften hinzuwirken.

„Das Vaterland“, das Organ des konservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen, wird vom 1. April ab nur noch als Halbmonatsschrift erscheinen. Die Leser werden, so ist im „Freiberger Anz.“ zu lesen, diese Neuerung nicht sonderlich beklagen, denn das „Vaterland“ ist in der letzten Zeit als politisches Organ zu völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Das kon-

verbative Barkeorgan zeichnete sich zuerst durch einen solchen Mangel an Aktualität aus, daß es getrost auch als Halbjahres- oder Jahreschrift erscheinen könnte, ohne daß es die Leser sonderlich merken würden. Das hätte beispielsweise an aktuellem Stoff geboten werden können an Stelle des nunmehr wohl über 50 Seiten sich hinziehenden Wandermartikels über den niedrigen Kursstand unserer Staatsanleihen!

Bei mehreren Feldartillerie-Regimenten werden, wie man dem „Pirn. Anz.“ aus Berlin mitteilt, augenblicklich neue Wandverkartuschen erprobt. Die Versuche werden auch während der diesjährigen Herbstübungen fortgesetzt werden. Die neue Wandverkartusche ist wesentlich kürzer als die bisherige, oben mit einem Presspandebel, anstatt wie bisher mit einem Aluminiumbedel abgedichtet. Anstelle des bisher verwendeten Wandverkartuschenpulvers ist eine neue Pulversorte getreten. Die Hauptvorteile dieser neuen Wandvermunition bestehen in dem Presspandebel, der beim Schuß sofort in Atome zerfällt und die Gefahr von Verletzungen noch sicherer ausschließt als der jetzt verwendete Zedel aus dünnem Aluminiumblech, und in den geringeren Abmessungen der Kartuschhülse. Dadurch wird es möglich, statt 12 Kartuschen in einem Wandverkartuschkorbe unterzubringen. Der von den Batterien mitgeführte Wandvermunitionsvorrat vermehrt sich infolgedessen um die Hälfte des bisherigen Bestandes. Das bedeutet eine wesentliche Verbesserung, weil bei der heutigen Artillerietaktik die Wirkung der Artillerie im Wandver nur durch häufiges Feuern mit Wandverkartuschen bemerkbar und somit für die Entscheidung der Schlacht entscheidend gemacht werden kann. Bisher wurden diesem Wandverfeuer durch den mitgeführten verhältnismäßig geringen Vorrat an Kartuschen unerwünschte Grenzen gesetzt, die nun, falls die Versuche das erwartete günstige Ergebnis haben, durch Einführung der neuen Wandvermunition in Fortfall kommen werden.

Die Vorstände und Syndik der sächsischen GewerbeKammern hielten unter Leitung der GewerkeKammern Plauen i. V. als derzeitigen Vorsitz eine außerordentliche Konferenz ab. Dieselbe beschäftigte sich zunächst mit dem Plane des Verbandes sächsischer Handwerker- und Gewerbevereine, in Waldheim mit Unterstützung der Regierung eine dauernde Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen für das Kleingewerbe zu veranstalten. Die Konferenz faßte nach eingehender Aussprache folgenden Beschluß: „Die sächsische GewerbeKammern-Konferenz erklärt, daß eine dauernde Ausstellung von Arbeits- und Kraftmaschinen für Handwerker in der Weise, wie sie vom Verbande sächsischer Handwerker- und Gewerbevereine geplant ist, eine Förderung der GewerbeKammern nicht erfahren kann. Die Konferenz ersucht es vielmehr als eine Aufgabe der GewerbeKammern, von Zeit zu Zeit in ihren Bezirken auf Ausstellungen von Maschinen und Werkzeugen für das Handwerk und Kleingewerbe hinzuwirken und derartige, von anderer Seite unternommene Ausstellungen für kleinere Kreise zu fördern bzw. zu unterstützen. Die Errichtung von dauernden, für das ganze Land bestimmten Maschinen-Ausstellungen hält die Konferenz überhaupt nicht für zweckmäßig.“ Sodann erfolgte eine Aussprache über den vorläufigen Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes vom 26. Mai 1896. Die Aussprache ergab eine allgemeine Zustimmung zum Inhalte des Entwurfs, nur wurden einige besondere Wünsche, insbesondere von der VorwirtsKammer hinsichtlich der Regelung des Ausverkaufswesens und der Behandlung der sogenannten Wokurszusatzverträge geltend gemacht. Endlich beschloß die Konferenz, mit dem gegenwärtig dem Landtage vorliegenden Antrag Spieß und Gewissen auf Einführung einer Umfahneuerung für Warenhäuser usw. ihr Einverständnis zu erklären und die Regierung und den Landtag zu ersuchen, dem Antrage stattzugeben.

Erzsa, 23. März. Zu der Mittwoch, den 1. April stattfindenden Einweihung des neuen Schulhauses, bei der Herr Schulinspektor Sieber die Einweihungsrede hält, sind gestern die Einladungen an Vereine etc. ergangen. — Der Gaudiumfestauschuß tagte gestern und wählte die einzelnen Unterausschüsse. Etwas näheres darüber ist unter „Niesla“ zu lesen. — Heute begann man mit dem Bau der Straße am Georgplatz von Schönbergs Ecke bis zur Schule. In nicht zu ferner Zeit wird auch die Errichtung des Georgplatzes in Angriff genommen. Er dürfte nach seiner Fertigstellung ein schmuckhaftes Gräßchen werden.

Erzsa, 23. März. Der hiesige Gemeinderat hielt am vergangenen Sonnabend abend von 1/8 Uhr ab eine reichlich zwei Stunden währende öffentliche Sitzung ab, an der sämtliche Gemeindevorsteher bis auf die Herren Kaufste, Dieze und Hammitz teilnahmen; die ersteren beiden fehlten entschuldigt. Der Zuschauerraum war wieder fast besetzt. Es mochten gegen 15 Einwohner anwesend sein. Herr Gemeindevorstand Scheibe gab 1) Mitteilung von der Einladung des Gesangvereins zu seinem Stiftungsfeste und davon, daß der Schulvorstand von den für die ständige Lehrstelle vorgeschlagenen Herren Herrn Eichorius aus Böhla gewählt hat. Der 2. Punkt betraf die Wasserleitungsfrage. Der Herr Vorsitzende erwähnte, daß die Gemeinde bekanntlich mit dem Stadtrat zu Niesla wegen Anschluß an die Nieslaer Wasserleitung wiederholt mündliche Unterhandlungen gepflogen hat. Jetzt habe nun der Stadtrat zu Niesla an die Gemeinde die schriftliche Mitteilung gelangen lassen, daß er bereit sein würde, das Wasser mit 14 Pfg. pro Kubikmeter abzugeben. Die näheren Vertragsbedingungen würden noch festzusetzen und die Genehmigung der Stadtverordneten einzuholen sein. Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß bereits zwei Firmen in unverbindlicher Form Kostenvorschläge über eine Wasserleitung eingereicht hätten. Die vorgeschlagenen die Kosten auf je rund 170000 Mk. Dabei sind auf das

Rohrnetz 87000 Mk. zu rechnen. Beim Anschluß an die Nieslaer Wasserleitung würde nur diese Summe aufzuwenden sein. Sie würde jährlich 3500 Mk. für Vergütung und Amortisation erfordern. Das entspräche einem Tageskonsum von 160 Kubikmeter. Bei einem eigenen Wasserwerk würde aber mit mindestens 170000 Mk. zu rechnen sein und es seien ca. 10000 Mk. aufzubringen. Der Vorsitzende schlug vor, ein Berechnungsgeld auszuwerfen um festzustellen, ob es möglich ist, Quellwasser von auswärts herbeizuholen, da dann nur Zuleitung und Rohrnetz nötig sein würde. Die Debatte über die ganze Angelegenheit gestaltete sich ziemlich lebhaft. Ohne Ausnahme war man von der Notwendigkeit einer Wasserleitung überzeugt, konnte sich aber mit dem Nieslaer Angebot nicht recht befreunden. Der Vorschlag des Vorsitzenden wurde schließlich angenommen und beschlossen, ein Berechnungsgeld von 600 Mk. für weitere Erörterungen in der Wasserleitungsfrage auszuwerfen. Mit diesen Erörterungen soll ein Geologe unter eventuellem Zuziehen eines Ingenieurs beauftragt werden. Der 3. Punkt der Tagesordnung betraf die Beratung des Haushaltes, der im Entwurf vorlag. Es erfordern Zuschuß: Gemeindefasse 23041 Mk., Armenkasse 1037,86 Mk., Schulkasse 20978 Mk., Kirchkasse 4579 Mk., sodaß sich der Bedarf auf insgesamt 49632 Mk. beziffert. Davon sind 46000 Mk. durch Anlagen aufzubringen und 3632 Mk. ist auf die Gemeindegeldsteuer gerechnet. Mehrere eingereicht gegen voriges Jahr sind bei der Schulkasse 3000 Mk., Kirchkasse 300 Mk., für den Georgplatz 600 Mk., für Gerichtslokalen 200 Mk., für Unterhaltung und Bau der Straßen und Fußwege 800 Mk., für Straßenbeleuchtung 500 Mk., für Anleihezinsen 2500 Mk. und als Ausfall der Gemeindegeldsteuer 1800 Mk. Das sind insgesamt rund 10000 Mk. mehr. Die Einkünfte nach dem einzelnen Steuerfalle würde 26000 Mk. erbringen. Der Bedarf würde mit dem vorjährigen Zuschlag von 30 Prozent gedeckt werden können, weshalb sich höherer Zuschlag nicht macht, der schließlich auf 60 Prozent festgesetzt wurde. Aus den Beratungen ist noch erwähnenswert, daß beschlossen wurde, künftig bei Leichenbegängnissen von der Gemeinde Träger in den Fäden nicht zu stellen, wo Sterbegeld gewährt wird. Es werden deshalb dafür nur 100 Mk. eingestellt, während im vorigen Jahre für die Träger 350 Mk. ausgegeben worden sind. Der Antrag wurde von den Vertretern der 3. und 4. Klasse lebhaft bekämpft. Die erste schriftliche Abstimmung ergab 6 gegen 6 Stimmen; in der zweiten Abstimmung wurde der Antrag mit 7 gegen 5 Stimmen angenommen. Der Finanzausschuß hatte auf ein Gesuch des Hausbesitzervereins, einen zweiten Nachschußmann anzustellen, beschlossen, hiervon abzusehen. Der Gemeinderat stimmte dem Beschlusse zu. — 4. kam noch die Frage bezüglich der Pensionberechtigung des Kassentrotteurs und des Gasmessers zur Beratung. Weil man aber eine Gehaltskassell für alle Beamten für nötig hält, bei der diese Frage mit erledigt werden könnte, wurde die Beschlusfassung ausgesetzt. Nachdem der Vorsitzende noch mitgeteilt, daß heute, Montag, der Schleusenbau in der Schloßstraße beginne, und weiter Herr Krause angeregt hatte, daß die Gemeinde sich einem Verbandsreviseur anschließen möchte, endete die öffentliche Sitzung. Vor 1/2 für die Mitglieder unserer Kirchgemeinde findet am Mittwoch, den 25. März abends 7 Uhr im Saale des Weberschen Gasthofes ein parochialer Familienabend statt. Vorträge des Herrn Pfarrers Kaufste und des Herrn Lehrer Hofmann werden von musikalischen Darbietungen umrahmt.

Dresden, 20. März. Mit der heutigen GrundstücksKrisis ist es wohl lange nicht vorbei. Der Februar hatte 61 Zwangsversteigerungen aufzuweisen. Durchschnittlich 60 Zwangsversteigerungen im Monat, macht im Jahre über 700, d. h. etwa 6 Prozent der Gesamtzahl der Grundstücke. Dabei sind es heute nicht mehr bloß die Pauschalversteigerungen, die von dem traurigen Geschick der Versteigerung durch Zwangsversteigerung ereilt wurden. Unter den 66 Versteigerten Grundstücken befinden sich neben 15 Pauschalversteigerungen auch 3 Kommerzrenten, 4 Bankiers, 1 Major a. D., 1 Hochversteigerer a. D., 21 Privatleute, 2 Handelsgesellschaften usw. Die 61 versteigerten Grundstücke waren mit 3828306 Mk. gerichtlich geschätzt. An Hypotheken lasteten darauf 4282029 Mk., während das Meistgebot im ganzen nur 2994838 Mk. ausmachte. Einschließlich der eigenen Forderungen der Ersteher stellte sich der Ertragspreis auf 3606752 Mk., so daß 851200 Mk. Hypotheken ausfallen. Wenn auch hierunter 16000 Mk. anderweit gedeckt und 57500 Mk. jedenfalls garnicht erfüllte Hypotheken waren, so bleiben immer 777700 Mk. wirklicher Verlust übrig. — Sonderbar, daß man hier nicht zuständigerseits helfend eingreift!

Dresden, 22. März. Vor einigen Monaten setzte ein außergewöhnlich strenger Gaunerstreich die Kriminalbehörden in Dresden, Hannover und anderen Städten in nicht geringe Aufregung. Einem in Hannover wohnenden höheren Beamten, der seit Jahren infolge einer Lähmung ans Zimmer gefesselt war, war eine Kassetten mit 26000 Mark Inhalt abhanden gekommen. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den Kammerdiener und Krankenpfleger jenes alten Herrn, der dann, als er merkte, daß er beobachtet wurde, schlüchtern das Weite suchte. Er wurde jedoch in Dresden festgenommen. Es war der 31 Jahre alte, vielfach vorbestrafte Mechaniker Artur Arnold. Obgleich verheiratet und Vater zweier Kinder, hatte sich A. in Berlin mit der Näherin Elsa Nig verlobt. Diese und eine andere, der Maschinenformer Paul, der Handelsmann Max Arnold und des letzteren Sozjus, der Handelsmann Heynemann, hatten von dem Kassettendieb größere Summen. 1000 Mk., 2000 Mk., 1400 Mk., 5000 Mk. und 500 Mark erhalten und waren somit der Hehlerlei verdächtig. Die DiebstahlsGeschichte fand jetzt vor dem Landgericht Hannover ihren Abschluß. Außer den drei Erdbären Arnold, dem Handelsmann Heynemann und der Näherin Elsa Nig war

auch die Gattin des Verstorbenen mitangeklagt. Letztere sowohl als auch die Braut des Kassettendiebes wurden freigesprochen, während der Letztere zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, die Gebrüder Paul und Max Arnold, sowie Heynemann wegen Hehlerlei zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt wurden. (Nachdr. verb.)

Dohnstein (Sächs. Schweiz). Die feinerzeit berüchtete, hatte bei der hiesigen Bürgermeisterwahl unter den 108 Bewerbern der Zeughauptmann Dode zu Tarnstadt den Sieg davongetragen. Dieses Ergebnis brachte nicht nur eine Ueberraschung, sondern es folgte ihm eine wirkliche Erregung, sodaß der Wellenschlag der öffentlichen Meinung jetzt ein solcher war, wie er hier kaum vorher konstatiert werden konnte. Man fragt dabei, warum man nicht einen der vielen berufsmäßig hergebildeten Gemeindevorstände, die sich unter der großen Zahl der Bewerber befanden, für würdig hielt, künftig die Geschäfte der Stadt Dohnstein zu leiten.

BischofsWerda, 23. März. In einem Dresdner Hotel vergiftete sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag eine aus BischofsWerda zugereiste vierköpfige Familie. Der Vater ist ein Ratsbeamter von hier, er wie seine Frau und zwei Kinder wurden tot im Zimmer aufgefunden. Die Untersuchung ergab den Tod durch Phosphor. Die Unglücklichen haben sich alle schwarz angezogen und waren allem Anschein nach mit dem Selbstmord einverstanden; als Ursache ist Schwermut anzunehmen.

Lebau, 22. März. Ein Veteran des Handwerks, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit beging kürzlich der Sattlermeister Gustav Hermann Heichen in Lebau seinen 90. Geburtstag.

Lebau. Im hiesigen Appelltheater für lebende Photographien entstand während einer kinematographischen Vorstellung infolge Durchbrennens eines Streifens Zelluloid Feuer. Infolge der blickten Rauchwolken freimte die zahlreichen Zuschauer in panikartiger Flucht ins Freie. Das Feuer konnte bald beseitigt werden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehr als 1500 Mark.

Beritz, 21. März. Bei der gestern von den vereinigten Kirchenvorständen zu Beritz und Wälkitz unter Leitung ihres Vorsitzenden vorgenommenen Erbschaftswahl des am 1. Juli d. J. in den Ruhestand gehenden hiesigen Pfarrers, Herrn Leutkold, wurde der Pfarrer Herr Golde in Königswalde als Pfarrer für Beritz mit Wälkitz einstimmig gewählt.

Waldheim, 21. März. Zigarrenfabrikant Ernst Wölcker sen. stiftete anlässlich des 40 jährigen Bestehens seiner Firma 6000 Mark, deren Zinsen solchen Arbeitern zugute kommen sollen, die über 25 Jahre in der Fabrik tätig sind.

Annaberg, 20. März. Ein schweres Unglück ereignete sich heute nachmittag auf unserem Bahnhof. Von einer leer durchfahrenden Lokomotive wurde der etwa 30 Jahre alte Bahnarbeiter Hunger erfasst und umgeworfen, so daß die Räder der Maschine über ihn hinweggingen und dem bedauernswerten Mann beide Beine abgefahren wurden. Der auf so glückliche Weise Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unglücksfalles konnte noch nicht festgestellt werden.

Oberwiesenthal, 20. März. Im angrenzenden Schwesewitz Böhmisch-Wiesenthal war dieser Tage eine Angehörige der evangelischen Kirche gestorben, deren Beerdigung der katholische Pfarrer große Schwierigkeiten entgegenstellte. Er hatte das Gelübde versagt und der Verstorbenen auf dem katholischen Friedhofe, der allen Touristen durch seine Lage bekannt ist, einen Ruheplatz seitwärts der Reihenumordnung angewiesen. Der hiesige Stadtpfarrer schickte sich deshalb die Genehmigung, die Verstorbene selbst beerdigen zu dürfen. Seiner Vermittelung ist es zu danken, daß die Bestattung mit allen Ehren vor sich ging.

Plauen i. V., 21. März. Die umfangreichen Verträge der gemeinschaftlichen Schwindler, der Gesellschaft der evangelischen Kirche, der katholischen Kirche, fanden heute ihre gerichtliche Sühne. Vom Landgericht Plauen erliefen die beiden Angeklagten je zwei Jahre vier Monate Zuchthaus und je 450 Mark Geldstrafe. Es kamen als Beschädigte 11 Personen der Uhren- und Goldwarenbranche in Plauen, Schwabitz, Gemünd, Stuttgart und Weissenfels in Betracht. Das Schwindlerpaar war feinerzeit in Plauen verhaftet worden.

Vermischtes.

Der Roman des Herzogs der Abruzzen. Parzini, der bekannte Chroniqueur der Auswanderung Paris—Paris des Fürsten Borghese, hat dem „Carriere della Sera“ aus Washington weitere Einzelheiten über den Herzogsroman des Herzogs der Abruzzen telegraphiert. Der Herzog sei im Karneval vorigen Jahres Gast eines Ballfestes gewesen, das der amerikanische Konsul in Rom gegeben habe. Dort habe er sich mit einem Mädchen kennen gelernt, die ihm durch die Schönheit und Anmut ihrer Erscheinung auffiel. Vierzehn Tage später habe er mit ihr bei einem anderen Ballfeste lange gesprochen und ihre Einladung zu einem Abendessen im engsten Familienkreise angenommen. Im vorigen Sommer habe eine neuerliche Zusammenkunft in Baden-Baden stattgefunden, und zu Beginn des Monats Februar habe der Herzog der Abruzzen, da das von ihm beschickte Schiff „Regina Margherita“ infolge von Reparaturen vierzig Tage im Trockendock bleiben mußte, um einen fünfwöchigen Urlaub gebeten und sei nach Nordamerika gefahren. In Palmbeach sei er von Mr. Maher, dem ehemaligen amerikanischen Konsul in Rom, erkannt worden. So habe sich bald das Gerücht von seinem amerikanischen Aufenthalt verbreitet, und der Herzog habe darauf bestanden, das Infoge-

... zu lassen. Mit einem ... werden, obgleich sie dies ungern tut und die ... vor der kirchlichen Trauung vorgezogen hätte.

Vom Landtag.

(Dresden, 23. März.)

Bei Karl besuchten Tribünen verhandelte heute die Kammer über die von den Nationalliberalen und Freisinnigen gestellten Anträge auf Neuregelung des Volksschulwesens. Zuerst ergriff Abg. Hettner-Tresden das Wort zur Begründung des nationalliberalen Antrages und führte aus, unser Volksschulwesen ruhe auf dem Geseze von 1873, das gegen den vorherigen Zustand einen großen Fortschritt bedeute, wenn auch die von den Liberalen damals gestellten Forderungen nicht Aufnahme gefunden hätten. Das jetzige Gesez beruhe auf drei Prinzipien: 1. Die Schule sei eine Anstalt für sich, also gewissermaßen Selbstzweck. 2. Die Schule sei eine Konfessionsschule und 3. Die Schule gliedere sich dreifach in einfache, mittlere und höhere Volksschule. Was zunächst die Frage der Konfessionsschule anlangt, so könne eine religionslose oder auch die Simultanschule neben der jetzigen in Betracht kommen. Die Nationalliberalen lehnten die religionslose Schule ab. Der Staat sei auf christlicher Religion aufgebaut und deshalb gehöre auch die Religion in die Schule. Was die Simultanschule anlangt, so stehe die deutsche Lehrerschaft in der Mehrheit auf diesem Standpunkte. Diese Schule habe sich dort wo sie eingeführt sei, außerordentlich gut bewährt, vor allem in Baden, in einem Teile Preußens, in Hessen usw. Bei uns in Sachsen sei dagegen die Konfessionsschule fest eingewurzelt und man könne nicht sagen, daß irgend welche Mißstände dabei hervorgetreten seien. Wir hätten also keine Veranlassung, bei den speziellen Verhältnissen unseres Vaterlandes von der Konfessionsschule abzusehen; doch müßten einige Ueberspannungen des Gesezes beseitigt werden. Das Prinzip der Konfessionsschulen bedinge hierdurch nicht die Bildung besonderer Schulgemeinden. Die Volksschule müsse eine Aufgabe der politischen Gemeinde werden. Die sachmännische Aufsicht durch die Bezirksschulinspektoren habe sich sehr gut bewährt, weshalb man die geistliche Ortschulaufsicht weglassen lassen müsse. Die Lehrerschaft sei seit langem bestrebt, diesen Wunsch der Erfüllung näher zu bringen. Sie werde dabei nicht geleitet von Feindschaft gegen die Kirche und Religion, sondern sie sage sich, daß der Geistliche nicht geeignet sei für die Schulaufsicht, da ihm die Sachkenntnisse fehlten und, soweit die moralischen und sittlichen Gesichtspunkte in Betracht kämen, der Lehrer auch in diesem Punkte einer Aufsicht durch den Geistlichen nicht bedürfe. (Die Sitzung dauert noch an.)

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 23. März 1908.

Paris: Die Gräber der Märzgefallenen wurden gestern, dem 60. Gedenktage, von circa 60 000 Personen besucht. Kränze wurden nicht niedergelegt, auch kamen Demonstrationen nicht vor. — Der „Kölnische Anzeiger“ meldet das Gerücht von der Verhaftung des gefürchteten Raubmörders Sternickel, dessen Spur seit langem in der Provinz Sachsen und in der Altmark verfolgt wurde. Danach soll Sternickel in Glinde bei Barby verhaftet worden sein, doch liegt noch keine Festätigung vor. — Osnabrück: Der Staatsminister Pöbdielski nahm die ihm vom Bund der Landwirte angebotene Kandidatur des Wahlkreises Nello-Tiepholz gegen die Nationalliberalen an. — Koblenz (Oberhesien): Hier entdeckte ein Maurer beim Einreißen eines alten Hauses einen harten Gegenstand, der bei der Untersuchung explodierte. Der Maurer wurde gerissen und ein zweiter Arbeiter ver-

letzt. Es war Dynamit. — Aktion: Gesezler morgen gegen 6 Uhr wurde auf der Bahnhofsstraße eine weibliche Person auf der Straße liegend aufgefunden, die nur schwache Lebenszeichen von sich gab. Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß eine schwere Vergiftung vorlag und die Frau eine Schriftstellerin Käthe Kampe angeblich aus Berlin ist. Sie hatte in selbstmörderischer Absicht Gift genommen.

Berlin: Heute früh 8 1/2 Uhr hat der Arbeiter Gustav Reichenspergers Ehefrau Auguste in deren Wohnung Reichenspergersstraße 153 mit einem Messer zu erschlagen versucht. Er verlegte sie durch 2 Rungen schwer am Kopfe und stieß sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Gera: Der Schnellzug 71 fuhr heute früh 5 Uhr 55 Min. auf Bahnhof Aditz insolge dichten Nebels auf einen Rangiermaschin. Ein Heizer und zwei Reisende wurden leicht verletzt. Zwei Lokomotiven und zwei Wagen wurden beschädigt. Der Verkehr ist nicht gestört.

Stuttgart: Die Beerdigung des Geh. Rats Prof. Dr. Eduard Keller fand gestern unter Teilnahme zahlreicher Gesezler und eines großen Trauergesänges statt. Als Vertreter des Kaiserpaars war der preussische Gesandte v. Plesow-Dupuy erschienen. Es wurden von Vertretern mehrerer deutscher Universitäten und gelehrter Gesellschaften Nachrufe gehalten. Der Kaiser hat einen prächtigen Kranz überlegen lassen.

München: Die Landesversammlung der sächsischen Volkspartei nahm nach längerer Debatte eine Resolution an, die ausbrücte, daß der Liberalismus den Reichskanzler nicht mehr mit Vertrauen entgegenkommen und ihn nicht mehr unterstützen könne und erklärt, daß der § 7 des Reichsbereinsgesezes-Entwurfs in der Form des Kompromisses abgelehnt werden müsse.

Dresden: Ein neunjähriger Knabe mißhandelte in bestialischer Weise ein zehnjähriges Mädchen, entkleidete es vollständig und knüpfte es an einen Baum. Die Tat wurde glücklicherweise noch früh genug entdeckt, so daß das schwerverletzte Kind in ärztliche Pflege gegeben werden konnte. Der jugendliche Missetäter flüchtete und konnte bisher noch nicht gefast werden.

Alteck: Auf dem Radeburger See ging gestern abend das Motorfährrboot „Domschiff“ mit 14 Passagieren unter. Nur vier wurden gerettet, die übrigen sind wahrscheinlich ertrunken.

Paris: General d'Amade meldet aus Casablanca, daß er von dem Rüd des Gebietes von Serrat, der bisher ein Anhänger Waley Hafids war, ein Schreiben erhalten habe, in dem er d'Amade um seine Vermittlung bei Abdul Aziz ersucht, damit ihm dieser die Rückkehr gestattet. — Im Hinblick auf die ausgezeichneten Erfolge, welche die Berufstätigkeit der Lazarettgehilfen in den okkupierten Gebieten zur Herstellung der Ruhe gezeitigt hat, beabsichtigt General d'Amade, auch in Tanger Lazarette einzurichten. In der Wüste zu Fez ist von Neuem der heilige Krieg erklärt worden.

Wien: Die 19jährige Gattin eines Oberleutnants, die erst drei Wochen verheiratet war, ist auf eine schreckliche Weise verunglückt. Sie wusch sich das Kopfhaar mit Petroleum und hatte dabei eine brennende Kerze auf den Waschtisch gestellt. Hierbei fing das Haar Feuer und im wenigen Augenblicke brannte sie lichterloh. Auf ihr Schreien eilte der Offiziersburche herbei und warf ihr eine Steppdecke über, doch hatte die Unglückliche schon so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Wien: In Brünn fanden gestern anlässlich der Jahresversammlung des katholischen Vereins der tschechischen Bauern slawische Demonstrationen seitens der Sozialisten und Nationalsozialen statt. Die Tschechen wurden mit Steinen tätlich insultiert. Bischof Graf Hujn wurde mit

dem Rufe: „Es lebe die Freiheit der Schule!“ begrüßt. Auf einem großen Platz hielten die sozialistischen Abgeordneten Hudech und Wankel Ansprachen, die Volkgel schritt ein, worauf sich die Demonstranten zerstreuten. In der Versammlung des Vereins selbst verweilte sich Bischof Graf Hujn dagegen, daß der Papst und der Nuntius in Wien eine fremde Macht genannt wurden.

Venedig: Die Stadt rüstet sich, Kaiser Wilhelm würdig zu empfangen. Der überaus zahlreiche Schmuck an den Palästen und Gondeln wird dem Kaiser und König Viktor Emanuel, der seinen Alliierten begrüßen wird, zeigen, wie sympathisch der Gedanke, der der Entree zu Grunde liegt, allen Venezianern ist.

Peking: Wegen der Freigabe des japanischen Dampfers „Taisu-Maru“ sind im Süden Chinas große Unruhen ausgebrochen. Eine tausendköpfige Menge forderte die Entlassung des Generalgouverneurs von Kanton. Die Bevölkerung boykottiert die japanischen Waren. Die japanischen Kaufleute verlassen eiligst Kanton.

Tokio: Bei einem Zusammenstoß ist in der Nähe von Hakodato heute früh der Dampfer „Taisu-Maru“ gesunken. Der Kapitän, 43 Mann der Besatzung und die meisten der 244 Passagiere sind umgekommen.

K. C. Kleine Chronik.

Was zu einem Wolkenträger gehört. Find der fünfzig Stock hohen Geschäftsgebäude, die in Newyork jetzt im Bau sind, erfordert folgende Materialien: 24 000 Tonnen Stahl für das „Gerippe“ des Gebäudes; 37 000 Tonnen Gußmittel für die Arridore; soviel Steine, daß sie, auseinandergelegt, von Newyork nach Denver reichen würden; 4500 Tonnen Terrakotta für die Verzierung; genügend Glas, um drei Straßenblöcke damit zu bedecken; für Heizung und Wasserleitung Röhren, die von Newyork nach Albany reichen würden; genügend Trächte für eine Telegraphenlinie von Newyork nach Philadelphia und über 30 000 Glühlampen.

Wetterwarte.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Bekändig sch.	760
Schön Wetter	750
Veränderlich	740
Regen (Wind)	730
Sturm	720

0° C.	32° F.
1° C.	33° F.
2° C.	35° F.
3° C.	37° F.
4° C.	39° F.
5° C.	41° F.
6° C.	43° F.
7° C.	45° F.
8° C.	47° F.
9° C.	49° F.
10° C.	50° F.
11° C.	52° F.
12° C.	54° F.
13° C.	55° F.
14° C.	57° F.
15° C.	59° F.
16° C.	61° F.
17° C.	63° F.
18° C.	64° F.
19° C.	67° F.
20° C.	68° F.
21° C.	70° F.
22° C.	72° F.
23° C.	74° F.
24° C.	75° F.
25° C.	77° F.
26° C.	79° F.
27° C.	81° F.
28° C.	82° F.
29° C.	84° F.
30° C.	86° F.

Wetterprognose

der K. S. Landeswetterwarte für den 24. März: Keine Witterungsveränderung; ziemlich kalte Ostwinde; Temperatur nicht erheblich geändert.

Wasserstände.

Wärter	Wobau	Yfer	Eger	Wils
22.	+ 5	fehlt	+ 51	+ 47
23.	+ 6	•	+ 56	+ 64

Dresdner Börsebericht des Nieser Tageblattes vom 23. März 1908.

Deutsche Fonds.		Eckh. Bod.-Tr.-Anst.		Ungar. Gold		Tiberse		S.-A.		Gambrius Mt.	
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs
Reichsanleihe	3 82,20 B	3 1/2 89,30 B	4 93,70 B	18	Jan.	248 B	6	Jan.	129 B		
da.	3 1/2 92 B	3 1/2 89,20 B	4 93,50 B	6	Juli	—	10	Jan.	150 B		
Preuß. Konsols	3 1/2 82 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	13	Jan.	—	10	Jan.	176 B		
da.	3 1/2 91,90 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	30	April	287 B	6	Jan.	—		
Eckh. Anleihe 55 ex	3 1/2 91,80 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	8	Jan.	—	10	Jan.	170 B		
da. 52/53 ex	3 1/2 97 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	14	Juli	162,10	6	Jan.	—		
Eckh. Rente große	3 87,30 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	10	Jan.	18 50	16	Jan.	250 B		
5, 3000	3 87,30 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	14	Jan.	18 50	28	Jan.	380 B		
5, Rente à 1000, 500	3 82,50 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	16	Jan.	244 B	20	Jan.	—		
da. 300, 200, 100	3 84 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	16	Jan.	244 B	12	Jan.	—		
Landrentenbriefe	3 1500	3 1/2 89,70 B	4 93 B	16	Jan.	244 B	35	Jan.	—		
Eckh. Landesbank	3 1/2 92 50 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	16	Jan.	244 B	10	Jan.	147 B		
da.	3 1/2 92,20 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	16	Jan.	244 B	10	Jan.	—		
da.	3 1/2 100,70 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	16	Jan.	244 B	10	Jan.	—		
250. Jit. 100 Tr.	3 1/2 97,30 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	16	Jan.	244 B	10	Jan.	—		
250. Jit. 25 Tr.	3 1/2 100,25 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	16	Jan.	244 B	10	Jan.	—		
Fonds und Hypothekbriefe.		Eckh. Bod.-Tr.-Anst.		Ungar. Gold		Tiberse		S.-A.		Gambrius Mt.	
Grund- u. Hypothek.	4 99,20 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	18	Jan.	248 B	6	Jan.	129 B		
Anst. d. St. Dresd.	4 98,65 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	6	Juli	—	10	Jan.	150 B		
Uppiger Exp.-Bank	4 91,80 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	13	Jan.	—	10	Jan.	176 B		
da.	3 1/2 91,80 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	30	April	287 B	6	Jan.	—		
Städt. Anleihen.		Ungar. Gold		Tiberse		S.-A.		Gambrius Mt.		Gambrius Mt.	
Dresdner 1871 u. 75	3 1/2 96,50 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	18	Jan.	248 B	6	Jan.	129 B		
da. n. 1886	3 1/2 92 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	6	Juli	—	10	Jan.	150 B		
da. n. 1893	3 1/2 92,75 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	13	Jan.	—	10	Jan.	176 B		
Chemnitzer Nieser	3 1/2 92,75 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	30	April	287 B	6	Jan.	—		
da.	3 1/2 92,75 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	8	Jan.	—	10	Jan.	170 B		
Kuffiger	3 1/2 97 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	14	Juli	162,10	6	Jan.	—		
Strom-Fonds.		Ungar. Gold		Tiberse		S.-A.		Gambrius Mt.		Gambrius Mt.	
Ceitzer Silber	4 1/2 99,50 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	16	Jan.	244 B	35	Jan.	—		
da. Gold	4 98,90 B	3 1/2 89,70 B	4 93 B	16	Jan.	244 B	10	Jan.	147 B		

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Nieser Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Der Frauenverein zu Riesa
ladet zu dem nächsten Mittwoch, den 25. März im Saale des
Wettiner Hofes stattfindenden

Familienabend

alle Mitglieder und Freunde seiner Bestrebungen herzlich ein.
Den Vortrag hält Herr Pfarrer Dr. Benz, Thema: Christ-
liches Frauenleben in Afrika. Der übrige Teil des Abends wird aus-
gefüllt mit Klaviers- und Gesangsvorträgen und mit Aufführung der
großen Kinder-Sinfonie von Romberg.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand: Frau Pfarrer Führer.

Berein Creditreform, Riesa.

Generalversammlung

in der „Elderrasse“ zu Riesa, Donnerstag, den 26. März a. c.,
abends 7 1/2 Uhr. Die Mitglieder werden hierzu eingeladen.
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstehens und des Ge-
schäftsführers über die Tätigkeit des Vereins. 2. Neuwahl
weiter Vorstandsmitglieder. 3. Erledigung etwaiger Anträge.
Riesa, den 23. März 1908. Der Vorstand.
A. Romberg, g. St. Vorf.

„Stadt Hamburg“.

Su ihrem morgen Dienstag, den 24. März stattfindenden
Abendessen
erlaubt sich höflichst einzuladen G. verw. Seidel.

Gasthof Glaubitz.

Mittwoch, den 25. März, Erich Bobb's rühmlichst bekanntes
Kinematographen-Theater.
Neue Bilder! Anfang punkt 8 Uhr. Neue Bilder!
Nachmittags: Kinder-Vorstellung. Anfang punkt 5 Uhr.
Billets im Vorverkauf 30 Pfg. im Gasthose zu haben.
Hierzu laden ergebenst ein E. Bobb, G. Kaiser.

Gesangbücher

vom einfachsten Schulbände bis zum elegantesten Ledereinbande in
großartiger Auswahl zu billigen Preisen.
Geschenkbücher zur Konfirmation
in modernen, geschmackvollen Einbänden,
Konfirmationsglasbilder, Konfirmationskarten, allerneueste Muster,
empfiehlt sehr billig
E. Gerstenberger, Buch- und Papiere-
Handlung, Gröha.

Kabel's Dampf-Reinigungs-Anstalt
für Garderoben
Innendecorationen
Teppiche
Polstermöbel
etc.
Riesa
Albertplatz 5
P. verw. Zschätzsch
Chemnitz
Altendorf 4

Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. April 1908 fällige
Coupons, Dividendscheine und ausgeloste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.
Riesa, 14. März 1908.
Riesauer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Alle in das Baufach einschlagenden Arbeiten

als Neuz-, Aus- und Umbauten jeder Art werden unter
fachmännlicher eigener Leitung solid und preiswert ausgeführt.
Eigene Zementwarenfabrikation.
Zementbetondecken werden unter Garantie hergestellt.
E. A. Müller & Voigt,
Baugeschäft, Rünchritz.

Konkurs-Auktion.

Mittwoch, den 25. März und eo. folgenden Tag gelangen im
Hotel „Vindenhof“ in Strehla von vorm. 1/10 Uhr ab die aus
dem Konkurs der Robistin Kreisbaur und des Kleiderhändlers
Thürmer vorhandenen Massebestände, als: Hüte, Gauden, Guts-
sacken, Gutschachteln, Puzartikel aller Art, als: Schiffo, Seide,
Sammet, eine große Partie Seidenbänder, Agraffen und dergl. mehr,
sowie Barfäden- und Knabenanzüge und Mobiliar zur öffentlichen
Versteigerung.
Der Konkursverwalter.

Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktiengesellschaft, Riesa.

Bei der am 20. März 1908 stattgefundenen planmäßigen Auslosung unserer 5prozentigen Zeils-
schuldverschreibungen sind folgende Nummern gezogen worden:

6, 74, 83, 102, 109, 115, 145, 146, 154, 179, 216, 222, 227, 240, 254, 287, 297, 318,
320, 341, 355, 378, 399, 410, 449, 450, 452, 454, 503, 514, 520, 550, 618, 637, 693,
719, 824, 851, 853, 860, 872, 875, 914, 1011, 1137 à Mark 500.—,
welche wir hiermit zur Rückzahlung am 1. Juli a. c. kündigen.

Die Einlösung der gelösten Stücke erfolgt gegen deren Rückgabe samt Zinsleihen und Zinsheinen
Nr. 17 u. ff. mit einem Zuschlage von 3 Prozent des Nennwertes, also mit M. 515.— pro Stück vom
Fälligkeitstage ab

in Riesa bei der Gesellschaftskasse oder bei der Riesauer Bank, A. S. B.
oder in Dresden bei dem Bankhause Philipp Eilmeyer oder bei der Dresdner Filiale der
Deutschen Bank.

Die fälligen Kapitalbeträge werden vom 1. Juli a. c. ab nicht weiter verzinst.

Von den früher gekündigten Zeilschuldverschreibungen sind bis jetzt folgende Nummern noch nicht
zur Rückzahlung vorgelegt worden:

a. von den per 1. Juli 1905 ausgelosten Stücken:

1, 219, 228, 229, 237, 277, 468 à Mark 500.—,

b. von den per 1. Juli 1906 ausgelosten Stücken:

565 über Mark 500.—,

c. von den per 1. Juli 1907 ausgelosten Stücken:

243, 324, 854, 858 à Mark 500.—.

Die Verzinsung dieser Stücke hat zu a mit dem 1. Juli 1905, zu b mit dem 1. Juli 1906, zu
c mit dem 1. Juli 1907 aufgehört.
Riesa, am 21. März 1908.

Der Vorstand.

Ketzer. Hille.

Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktiengesellschaft, Riesa.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der 8. ordentlichen Generalversammlung, welche am
24. April 1908, nachmittags 4 1/2 Uhr, in den Geschäftsräumen der Elektra, Aktiengesellschaft, Dresden-N.,
Blüthchauerstraße 21, 1., stattfinden wird, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

- 1) Vorlage des Jahresberichtes des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie der Bilanz und
der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1907.
- 2) Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung.
- 3) Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
- 4) Aufsichtsratswahl.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seine Aktien,
oder von einer deutschen Notenbank, oder einer deutschen Staatsbehörde, oder einem Notar ausgestellte
Hinterlegungsscheine über solche, spätestens am fünften Tage vor der Generalversammlung, diesen Tag nicht
mitgerechnet, bei der Gesellschaft in Riesa, oder in Dresden bei der Dresdner Filiale der Deutschen
Bank oder dem Bankhause Philipp Eilmeyer, oder bei einem Notar unter Beifügung eines mit seiner
Unterschrift versehenen Nummernverzeichnis hinterlegt.

Zur Ausübung der Stimmberechtigung in der Generalversammlung ist eine auf Grund der vor-
bezeichneten Hinterlegung ausgestellte, vor Beginn der Generalversammlung vorzulegende Stimmkarte er-
forderlich, deren Ausstellung bei der Gesellschaft pp. spätestens am vierten Tage vor der Generalversammlung
zu beantragen ist.

Jede hinterlegte Aktie gewährt eine Stimme.

Vollmachten erfordern zu ihrer Gültigkeit die schriftliche Form, sie bleiben in Verwahrung der
Gesellschaft. Eine Vertretung der angemeldeten und hinterlegten Aktien ist nur auf Grund schriftlicher
Bevollmächtigung zulässig.

Riesa, den 17. März 1908.

Nachdruck wird nicht honoriert.

Der Vorstand.

Ketzer. Hille.

Hotel Höpfner, Riesa.

Dienstag, den 24. März 1908

großer Operettenabend
unter Mitwirkung der gesamten Kapelle des 3. Königl. Säch.
Feldartillerie-Regiments Nr. 33.

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Karl Lindau und
Julius Wilhelm. Musik von Josef Strauß.
Spielleitung: Direktor. Musik. Leitung: Herr Rgl. Musikdir. Günther.
Romische Tänze! Hunderte von Aufführungen!
Herliche Musik! Einzig dastehender Erfolg!
Vorzügliche Ensembleleistungen! Jubelnder stürmischer Beifall!

Achtung! Cake walk!
Cancan!
Urkomisch!

Preise der Plätze. Im Vorverkauf: In der Buchdruckerei
R. Abendroth, im Zigarrengeschäft des Herrn Wittig, Wettinerstraße
und von nachm. 4 Uhr ab im Hotel Höpfner, Sperrfz 1,50 M.,
1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg. (Sperrfz nur bei Herrn Abendroth,
wofelbst auch der Sperrfzplan ausliegt.) — Abendkasse: Sperrfz
2 M., 1. Platz 1,25 M., 2. Platz 75 Pfg., Gallerie 40 Pfg.
Militär: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Um freundlichen Besuch bittet R. G. Zschiedrich,
Direktor des Großenhainer Stadttheaters.

Der Räumungs-Ausverkauf in Schuhwaren

dauert nur noch diese Woche und verkaufe die noch vorhandenen
Restbestände zurückgelegter Waren, um damit vollständig zu räumen,
zu jedem annehmbaren Preise.

Paul Grossmann

jetzt noch Hauptstraße 68 dann Wettinerstraße 2.

Schellfisch

trifft Dienstag abend frisch
ein und empfiehl

Fischhandlung Carolafstraße 5.

Restaurant Dampfbad,

Riesa.

Morgen Dienstag
Nachtschlafest.
Von nachm. 5 Uhr an Wellfleisch,
später frische Wurst und Rühner
Schlachtkücheln.

Bz.-L.-V. R.

Mittwoch, den 25. ds., 5 Uhr:
Vektor hyg. Vortr. d. G. Dr. Walcha:
Zitterkrankheit, Schulanämie, Rück-
gratsverkrümmungen, Rosenkranken-
erkrankungen.

Freiw. Sanitätskolonne.

Mittwoch, den 25. März,
abends 8 Uhr Übung. Zahl-
reiches Erscheinen erwünscht.
Der Kolonnenführer.

Dienstag, d. 24. März
abends 9 Uhr

Versammlung

in der „Elderrasse“
Der Vorstand.

Handwerker-Jungung

zu Riesa.

Alle Lehrlinge, welche
Oftern 1908 ihre Lehrzeit be-
enden, werden hiermit aufgefordert,
sich bis Freitag, den 27. März
bei dem Unterzeichneten mit Abgabe
des Arbeitsbuches zu melden. Ges-
ellenkürde sind anzufertigen und
bei der Losprüfung vorzulegen.

Der Prüfungsausschuss
Franz Neil, Vorsitzender.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Der Bezirksausschuß der Agl. Amtshauptmannschaft Großenhain

Hielt am vergangenen Freitag nachmittags von 1 Uhr an unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtshauptmanns Dr. Uplemann, Gehelmer Regierungsrat, im amtshauptmannschaftlichen Gebäude zu Großenhain eine mehrstündige Sitzung ab, in der eine 39 Punkte umfassende Tagesordnung wie folgt erledigt wurde:

Kenntnis genommen wurde 1) von Mitteilungen des Herrn Amtshauptmanns, sowie 2), 5), 6) und 29) von je einer solchen betreffend Jugendverbände nach Radeburg, Jahresbericht über die Gemeindepflege des Großenhainer Kreisvereins für innere Mission, Vorträge über Anstellung in Westpreußen und Einführung von Kraftwagen, sowie 3) von einer Verordnung, Schiffsverkehrsunterhalt Niesau betreffend.

Genehmigung erteilt wurde unter 11) zur Markt- und Stützelordnung für Ponitzsch, unter 12) zur Feuerlöschordnung für Promnitz, unter 13) zur Darlehnsaufnahme seitens der Gemeinde Nitzsch und unter 26) zum Besuch der Martha verw. Berner in Nichtensee um Genehmigung zur Fortführung der ihrem Ehemann erteilt gewesenen Erlaubnis zum Ausschank von selbstgeleitetem Wein in den bisher hierzu demüteten Räumen, im Garten und in den vorhandenen drei Lauben des unter Nr. 28 B des Arb.-Verf.-Kat. für Nichtensee verzeichneten Grundstückes auf die Dauer ihres Witwenstandes und für ihre Rechnung durch den pensionierten Maschinenmeister Emil Burgold.

Bedingungsweise Genehmigung wurde ausgesprochen unter 14) zur Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Dampertswalde, unter 15) zum Ortsstatut, die Erhebung einer Gewerbesteuer in der Gemeinde Schönborn, unter 23) zum Besuch des Trainers Heinrich Wlemand in Dablowitz um Uebertragung der Erlaubnis 1) zur Betreibung der Schankwirtschaft einschließlich Branntweinschank in der Gaststube mit Nebenküche, im Saal mit Saalküche und angebauter Veranda, im Regelschub, im Garten und vor dem Grundstück Nr. 36 für Weidig b. St., 2) zur Abhaltung von Tanzmusik für geschlossene Gesellschaften, sowie an fünf beliebigen Sonn- oder Wochentagen jeden Jahres — mit Ausschluß des vierten Sonntags in jedem Monate und der in § 3 des Tanzregulativs vom 30. Mai 1905 gedachten geschlossenen Feiern — nach stattgehabten Konzerten für die Konzertsänger und unter 25) zum Besuch des Gasthofbesizers Oskar Paul in Nauwalde um Uebertragung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich Branntweinschank auf dem neu zu erbauenden Regelschub und zum Ausspannen auf dem gleichfalls neu zu erbauenden Gaststall im Grundstück mit Ver.-Kat. Nr. 30 für Nauwalde.

Zu Punkt 7) der Tagesordnung, „Unterbringung von Kindern in die Kinderheilanstalt Solbad Frankenhäusen betreffend“, erklärte sich der Bezirksausschuß mit der Unterbringung von 28 Kindern einverstanden, ebenso zu 16), „Entwurf einer Schornsteinfeger-Instruction betreffend“, unter den zur Sprache gebrachten Änderungen; zu 8) „Besuch des Ausschusses für Gemeindepflege Merzdorf um Gewährung einer Beihilfe“ wurden 200 M. zu verwilligen beschlossen; zu 4) „Gewährung von Sparprämien seitens der Sparkasse Mühlberg betreffend“ beschloß der Bezirksausschuß „zunächst Kenntnis zu nehmen“; zu 9) „Ortsgerichtliche Regelung des Platanenwesens betreffend“, „bief

Anglegenheit zum Amtstage zur Sprache zu bringen“, zu 10) „Verbot des Einbringens der Leichen von auswärts in menschliche Behausungen betreffend“, „auf dem früheren ablehnenden Standpunkt stehen zu bleiben“, zu 17) „Besuch der Stadtgemeinde Radeburg um Gewährung einer außerordentlichen Wegebauförderung betreffend“ „befürwortend einzuberichten“, zu 19) „Irrung über die Öffentlichkeit des über das Grundstück Nr. 215 für Viehweidung führenden Fußweges (§ 11 A Ziffer 6 des Organisationsgesetzes) betreffend“, „den Fußweg als öffentlichen zu erklären“, zu 20) „Vorschlag zur Wahl eines Mitgliedes der veränderten Enquete-Kommission des Aushebungsbezirks Großenhain betreffend“, „als Mitglied Herrn Rechnungsrat Otto-Großenhain und als dessen Stellvertreter Herrn Rittergutsbesitzer Leuthold auf Oelsnig in Vorschlag zu bringen“, sowie zu 22) das „Besuch des Gasthofbesizers Adolf Heyde in Klegerode um Erteilung der Erlaubnis zur Abhaltung von Theater und Singspielen“, „schon mangels Bedürfnisses abzulehnen“, zu 24) „Besuch des Maschinenführers Hermann Meese in Dablowitz um Erteilung der Erlaubnis zum Verkauf von Bier und Milch in Flaschen an die Arbeiter der Leubnerschen Bleiwerk in Dablowitz betreffend“, „unter den früheren Bedingungen für die diesjährige Campagne Genehmigung zu erteilen“, zu 27) „Besuch des Stellmachermeisters Karl Otto Hensel in Wöternitz um Uebertragung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks, sowie zum Tanzmusikfakteln, Beherbergen, Ausspannen und Rezipieren in bez. vor dem mit Realrecht zum Bier- und Branntweinschank versehenen Grundstück Kat. Nr. 18 für Mittelitz betreffend“, „Uebertragung eventuell bedingungsweise zu genehmigen“, sowie zu 28) die Abtrennung von dem Grundstück Blatt 38 des Grundbuches für Kleinthiemitz „unter Consolidationsbedingung zu genehmigen“.

Schließlich sagte man noch zu 21) „Besuch des Vereins der Saalhaber im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain um Beschränkung des Schankbetriebes in den Schankstätten für alkoholfreie Getränke auf die Zeit bis nachts 12 Uhr betreffend“ abschließende Entscheidung.

Von der Tagesordnung abgesetzt wurde unter 18) die Abänderung des Ortsstatutes für Nitzsch hinsichtlich einer Vermehrung der Vertreter der Unanständigen im Gemeinderate.

In nichtöffentlicher Sitzung verhandelt wurden die unter Punkt 30) bis mit 39) der Tagesordnung aufgeführten Gegenstände.

Som Streif der Reichstagsjournalisten.

Die Vertreter der Reichstagspresse traten heute bei Beginn der Plenarsitzung vollständig wiederum zu einer Besprechung zusammen. Mit großer Befriedigung wurde die vollkommene Solidarität der gesamten Presse festgehalten. Die gestern zur Kenntnis der Versammelten gelangten Rundgebungen der Redaktionen und der Vertreter der in- und ausländischen Presse wurde durch eine weitere Reihe Telegramme ergänzt. Der zählt all die Schriftsteller der Journalistenvereine, die brieflich und telegraphisch Solidaritätsrundgebungen sandten. Gleich dem Wolffschen Telegraphenbureau werden „Hirsch“ und „Gerold“ Berichte nicht bringen. Die große Tagespresse Frankreichs und Eng-

lands gaben telegraphisch bekannt, daß sie über die Verhandlungen des Reichstages kein Wort veröffentlichen werden, falls die Angelegenheit zufriedenstellend nicht erledigt wird. Der Verein deutscher Zeitungsverleger, der zurzeit in Berlin gerade eine Tagung hat, erklärte sich gleichfalls mit den Reichstagsjournalisten solidarisch. Unter lebhafter Bewegung wurde der Versammlung mitgeteilt, der Präsident, der den Vertretern der Presse volle Genugtuung zu geben wünscht, habe den Wunsch nach einer neuen Besprechung ausgedrückt. Drei gewählte Vertreter der Journalisten treten darauf mit dem Präsidenten Graf Stolberg in Verhandlung, nachdem er das Präsidium an den Vizepräsidenten abgegeben hat. Die Verhandlungen finden in Gegenwart des Abgeordneten Herrn v. Hertling sowie des Abgeordneten v. Normann statt. Das Ergebnis war negativ. Der Präsident hielt den Vorschlag vom Vormittag nicht mehr aufrecht und unterbreitete den drei Kollegen folgenden Vorschlag: Die Journalistenvertretung sollte in seinem Zimmer dem Herrn Gröber ihr Bedauern über die Störungen auf der Tribüne ausdrücken lassen, dann würde Herr Gröber erklären, er ziehe unter dem Ausdruck des Bedauerns seine Erklärung zurück. Dieser Vorschlag wird mittels Hammelsprung von den Journalisten mit 24 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Dieser Beschluß wurde dem Präsidenten mitgeteilt. Nach längerer, stürmischer bewegter Diskussion wurde beschlossen, am Montag 1/12 Uhr wieder zusammenzutreten und bis dahin die Dreierkommission in Permanenz zu erklären. Sie wurde zu neuen Verhandlungen in der Zwischenzeit ermächtigt in der Richtung, daß Herr Gröber zunächst seine Worte öffentlich und mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknimmt, alsdann würden die Journalisten gern erklären, daß niemand seine und seiner Freunde religiöse Gefühle verletzen wollen.

Unter vielen anderen Rundgebungen ist erwähnenswert die des Vereins der Berliner Presse, der den Journalisten seine Sympathie in der Erwartung ausdrückt, daß sie die Berichterstattung bis zur Erlangung ausreichender Genugtuung aussetzen werden.

Tagesgeschichte.

Neue Reformvorschläge für Mazedonien

gemacht worden: von England und von Rußland. Die englische Note richtet sich gleichmäßig an alle Mächte und tritt für die Einsetzung eines Generalgouverneurs und für Vermehrung von fremden Offizieren geleiteten Gendarmerie ein. Von Sofia aus war verbreitet worden, die russische Regierung werde den Generalgouverneur annehmen unter der Bedingung, daß dieser ein Christ sein soll. Dem lagen aber nur bulgarische Wünsche zu Grunde. Auf den christlichen Generalgouverneur würde wahrscheinlich bald das Chawo folgen; denn das mohammedanische Element, das noch immer am zahlreichsten in Mazedonien ist, würde sich auflehnen. Die russische Note ist bisher nur dem Wiener Kabinett mitgeteilt worden. Das beweist, daß die Bestimmung, die Baron Rehrenthal mit der Ankündigung des Bahnbaus durch das Sandtschal Nowibazar in Rußland erregt hatte, verschwinden ist, und daß der Minister Iswolski die Märzsteger Entente mit Oesterreich-Ungarn aufrecht zu erhalten wünscht. Von dem Inhalte der russischen Note ist bisher nur bekannt geworden, daß sie das Projekt der Einsetzung eines Generalgouverneurs überhaupt nicht erwähnt und vielmehr maßvolle Vorschläge macht. Wahrscheinlich wird

Der Erbe von Mühlenu.

Roman von Reinhard Wächter.

Die Vertreter der Reichstagspresse traten heute bei Beginn der Plenarsitzung vollständig wiederum zu einer Besprechung zusammen. Mit großer Befriedigung wurde die vollkommene Solidarität der gesamten Presse festgehalten. Die gestern zur Kenntnis der Versammelten gelangten Rundgebungen der Redaktionen und der Vertreter der in- und ausländischen Presse wurde durch eine weitere Reihe Telegramme ergänzt. Der zählt all die Schriftsteller der Journalistenvereine, die brieflich und telegraphisch Solidaritätsrundgebungen sandten. Gleich dem Wolffschen Telegraphenbureau werden „Hirsch“ und „Gerold“ Berichte nicht bringen. Die große Tagespresse Frankreichs und Eng-

Denk er würde durch eine diesbezügliche Frage ein Interesse an dem jungen Manne kundgeben, das ihm doch gänzlich fern liegen müßte. Und daß Vär Argwohn schöpfte, mußte unter allen Umständen verhindert werden.

Also mit sich einig, machte er sich auf den Heimweg.

Er mußte sich von seinem Dienervorgesetzten für einige Zeit dispensieren lassen. Seine Gegenwart erschien ihm in der Stadt jetzt nötiger als auf dem Gute. Die Spur der beiden härtigen Männer mußte er unter allen Umständen verfolgen. Wenn er den Todesfall eines Verwandten vorrückte, würde er von morgen vormittag an für einige Tage Urlaub haben.

Vielleicht, wenn das Glück ihm günstig war, konnte er die Bedientenklippe endgültig wieder an den Nagel hängen.

Seit dem Tage, da der Kriminalkommissar ihm den Fall Tonger übergeben, war Kluge nicht wieder im Kriminalbureau gewesen. Seine Recherchen hatten ihn zu sehr abseits geführt und dann war auch nichts zu vermelden gewesen.

Jetzt, nachdem er den erweiterten Urlaub erhalten, meldete Kluge sich auf dem Polizeiamt zum Rapport.

Schon im Vorraum bei den Beamten ward er mit Hallo begrüßt ob seines seltsamen Aussehens. Und als er zu Vangel ins Bureau trat, rief dieser aus: „Erbarmen Sie sich, Kluge, sind Sie das? Mensch, wie sehen Sie aus!“

„Ich bin Diener auf Mühlenu“, entgegnete Kluge mit stolzer Ruhe.

„Was sind Sie?“

„Diener auf Mühlenu.“

„Na, nu beat mir einer 'nen Storch. Das ist mir aber schon längst klar, Kluge, Ihren Wegem kann man nicht nachgehen. Nun bin ich aber wirklich gespannt. Werde da viel Interessantes zu hören bekommen?“

„Da werden Sie enttäuscht sein, Herr Kommissar“, bemerkte Kluge. „Es liegt noch alles in der Schwärze. Aber ich hoffe, es ist auch alles im Gange. Es kann ja sein, ich laufe da einer ganzlich falschen Fährte nach, aber dessen ungeachtet darf nichts unversucht gelassen werden. Aber ich habe ich zu berichten, daß Richter im Juni fünfzehntausend Mark von seinem Schwiegervater

lieh. Und daß darüber ein Schuldschein existierte, der nach des Dieners Aussage wieder in die Hände des alten Fichtner zurückging; nach Tongers Tode natürlich. Die Umstände, wie der Schein überliefert wurde, sind mir noch nicht klar. Ob der Diener die Wahrheit sprach, kann ich auch nicht wissen. Jedenfalls läßt sich darauf weiter forschen.“

„Man muß den Diener vernehmen und Fichtner veranlassen, sich darüber auszusprechen“, warf der Kriminalkommissar ein.

„Ich möchte bitten, Herr Kommissar, das einstweilen zu unterlassen. Es wird sich über kurz oder lang ja doch aus den Papieren erkennen lassen, ob ein Schuldschein existiert.“

„Ich möchte lieber, wie griffen der Sache nicht vor. Der Schuldschein an und für sich hat nichts mit der Mordaffäre zu tun; bleibt also immer eine Sache für sich.“

Kluge berichtete weiter von dem schwarzbärtigen Besuch auf Mühlenu, von dem Kellner Fritz Schnelllauf und was er in der Gaststube des August Vär erlebt.

„Und das nennen Sie nichts Interessantes“, rief Wängel begeistert aus. „Aber bester Mann, das sind ja großartige Entdeckungen, die Sie da gemacht.“

„Wächten sie nur überhaupt mit unserem Fall in Verbindung stehen. Dann allerdings...“

„Wir wollen doch gleich eine Protokollaufnahme darüber machen“, schlug der Kriminalkommissar vor. „Der Untersuchungsrichter wird sowieso schon Verlangen nach den Erfolgen unserer Recherchen tragen.“

Kluge eilte in die Wegstraße.

Bei Vär konnte er sich nicht blicken lassen. Welchen Grund hätte er für seine täglichen Besuche in Hamburg angeben sollen? Er fand Schnelllauf vor einem alten Sofa sitzend, philosophischen Gedanken nachhängend.

Als Kluge mit einem freundschaftlichen „Guten Morgen, Meister“, eintrat, rief dieser sich von dem Anblick des reparaturbedürftigen Stuhl Möbel los.

„Da schauen Sie mal her“, sagte er, „wie gefällt Ihnen dieses Ding?“

„Wasas bucklig der Stuhl, schmunzelte die Seitenleihen und zerriß das Mikrotel“, lautete Kluges Urteil.

„Ja, nun sagen Sie, wie kann der Stuhl aus der „Erholung“ seinen Gästen ein solch vorzügliches Möbel anbieten? Das Ding

hätte längst zur Reparatur fortmüssen. Die Rückenlehne, na ja, da läßt sich so 'ne Art Schoner überbreiten, steht sogar nett aus. Die Seitenleihen werden schließlich bei dem bunten Phantasiestoff leicht schmutzig. Aber nun bitte ich Sie... der Stuhl können Sie draus fügen? Versuchen Sie's mal! Haben Ihnen die Wieder noch nicht weh getan, bevor Sie sich auf dieses Unikum zum Ausruhen strecken, tun sie Ihnen sicher weh, wenn Sie wieder aufstehen. Total kaputte Sprungfedern. Und die Polsterung! Na... Sie wollen gewiß auf meinen Stuhl warten. Segen Sie sich, Herr. Er ist lange nicht hier gewesen; denke, er wird wohl heute oder morgen, vielleicht erst in einigen Wochen, jedenfalls aber vor einer Abreise noch kommen. Aber warten Sie, bitte, ruhig hier. Mich genieren Sie nicht.“

Das waren ja nette Aussichten. Heute oder morgen, das hätte man sich schon gefallen lassen, aber ein paar Wochen? Und wenn's dann noch von Ruhen wäre.

Kluge tat, wie ihm geheißen. Er ließ sich auf einen Stuhl am Fenster nieder und starrte bald auf den nassen, schmutzigen Topfplay, bald sah er dem Meister zu, wie der sich an dem schädigen Sofa zu schaffen machte. Er befehlte das Ding, prüfte die Polsterung der Rückenlehne, rief einen Fegen herunter, langte mit der Hand in die Ritze zwischen Stuhl und Hinterteil, alles machte einen fast spielenden Eindruck, so daß Kluge es wohl begreifen konnte, daß bei solchem Trödeln Meister Schnelllauf auf keinen grünen Zweig in seinem Leben gekommen war.

Endlich setzte sich der Polsterer auf das morsiche Möbel und begann zu plaudern. Und damit die Hände doch nicht müßig im Schoße ruhten, wählten sie unablässig in dem Innern des Sofas herum, bald einen Dappen zutage fördernd, bald ein Wästel Hede.

Jetzt zog er wieder etwas hervor, und in dem Glauben, daß es ebenfalls ein Wästel Hede sei, wollte er es zu dem anderen Unrat auf den Fußboden werfen, als sein Auge darauf fiel.

„Dummerja“, rief er aus, „was ist denn das? Ein Dart, meiner Seele, ein blonder, schöner Vollbart!“

Nach des Geheimpolsterei Kluges hatten mit Spannung auf dem Gegenstand geruht, den der Meister bei seinen Wästelereien zuerst zutage gefördert. Und als Schnelllauf das zusammengeknüllte Paarwerk zu seiner ganzen Pracht entfaltete, bemerkte er, daß ein Papier denselben enthielt.

Schleunigst bückte er sich danach.

und zunächst eine Verständigung zwischen Desterreich, Ungarn und Rußland erzielt werden. Nach einer früheren Erklärung des englischen Ministers Grey würde sich England nicht weiter um das mazedonische Problem kümmern, wenn nicht mit größerer Energie als bisher gegen die Türkei vorgegangen würde. Es wäre daher möglich, daß England aus dem Konzert ausschiede für den ziemlich sichern Fall, daß es nicht zu der gewünschten Einsetzung eines Generalgouverneurs käme. Diese erscheint erst recht bedenklich, nachdem längst der Sultan seiner guten Willen durch vorbehaltlose Verlängerung der Mandate für die Finanzkontrolleure und die Gendarmerie-Offiziere behundet hat. Was Gutes für Mazedonien geschehen kann, kann nur unter Wahrung der höchsten Autorität geschehen.

Deutsches Reich.

Der Staatssekretär des Kolonialamts Dr. Dernburg wies vor einiger Zeit schon in der Budgetkommission des Reichstages auf die Auffindung umfangreicher Phosphatlager auf den Südpazifik-Inseln hin. Im Jahresbericht des Norddeutschen Lloyd in Bremen wird darüber jetzt folgendes mitgeteilt: „Die große Bedeutung, welche die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Südpazifik-Gebiets für unsere dortigen Dampferlinien besitzt, hat den Norddeutschen Lloyd im verfloßenen Jahre veranlaßt, in Verbindung mit befreundeten Firmen, eine Expedition zur Erforschung der Erdbodenfläche des Südpazifik-Gebiets zu entsenden. Das Ergebnis dieser Expedition ist die Auffindung reicher Phosphatlager auf verschiedenen Inseln, für deren Ausbau der Norddeutsche Lloyd sich in Gemeinschaft mit den übrigen beteiligten die erforderliche Konzession von der Reichsregierung gesichert hat.“

Die verläutelt, werden die Osterferien des Reichstages am 10. April beginnen und sich bis in die ersten Tage des Mai ausdehnen. Dann werden die parlamentarischen Arbeiten noch einmal bis Ende Mai oder Anfang Juni aufgeschoben.

In der Eingabe des Rates und der Stadtverordneten von Dresden wegen Oeffnung der Grenzen für die Einfuhr lebenden Viehes aus dem Ausland unter Aufrechterhaltung der erforderlichen veterinärpolizeilichen Sicherungsmaßnahmen hat die Petitionskommission des Reichstages beschlossen, dem Plenum Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Die Vertreter des Bundesrates erklären, die Abschaffung des Grenzschutzes sei gegenwärtig nicht möglich, außerdem seien die Schutzvorschriften zurückgegangen.

Ueber die Expedition in Kamerun, bei der Hauptmann Manning den Tod gefunden hat, wird nunmehr amtlich gemeldet: Um die bevorstehenden Arbeiten der Grenzkommission an der deutsch-englischen Westgrenze Kameruns zu ermöglichen, mußten die dort wohnenden Negerstämme zur Anerkennung der Oberhoheit des Deutschen Reiches gebracht werden. Infolgedessen war Major Fuder, der Kommandeur der Schutztruppe von Kamerun, auf Befehl des Gouverneurs am 28. Oktober 1907 mit der 6. Kompagnie von der Küste aufgezogen, um im Vereine mit der 2. und 4. Kompagnie Lamenda und Banjo, die Gebiete längs der deutsch-englischen Grenze, zu durchqueren und zu besetzen. Das Hauptquartier der Mission wurde am 19. Dezember ohne Kampf besetzt. Dann erhielt die 4. Kompagnie, die aus dem Verbande der Expedition ausschied, den Auftrag, das Missiongebiet und die nördlich und nordwestlich davon im Banjobezirke liegenden Gebiete unter Verwaltung zu nehmen. Die 6. und 2. Kompagnie setzten die Expedition in das westliche Grenzgebiet fort. Hierbei ist am 25. d. M. nach heftigem Gefechte gegen die Negerstämme Hauptmann Manning, der Führer der 2. Kompagnie und Chef des Bezirks Lamenda, gefallen.

Ein Erlass des preussischen Kultusministers über die körperliche Züchtigung in den Schulen ist hienun an die Provinzial-Schulkollegien ergangen. Die Verfügung hat folgenden Wortlaut: Mit lebhaftem Bedauern habe ich aus Vorgängen der letzten Monate entnehmen müssen, daß trotz aller gemessenen Vorarbeiten und ersten Warnungen noch immer schwere Mißgriffe in der Handhabung der Schulzucht, insbesondere der Strafmittel, vorkommen. Ich nehme Veranlassung, den Königl. Provinzial-Schulkollegien die sorgsamste Aufmerksamkeit auf die Handhabung der Schulzucht zur Pflicht zu machen. Insbesondere werden Sie nicht unterlassen dürfen, die amtlichen Vorarbeiten über die körperliche Züchtigung den Leitern und Lehrern Ihres Aufsichtsbezirks von neuem in Erinnerung zu bringen auf ihre genaue Befolgung sorgfältig zu halten und bei Verstößen gegen sie mit unbedingter Strenge disziplinarisch einzuschreiten. Ich verweise hierbei ausdrücklich auf die im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen 1906, Seite 283, veröffentlichte Verfügung.

Frankreich.

Ueber die Beziehungen zu Deutschland läßt sich wieder einmal der „Temps“ aus. Er kommt bei einer Betrachtung der Situation in Marokko zu dem Resultat, daß man mit großem Optimismus in die Zukunft sehen dürfe. Die Opposition Deutschlands sei schon bei Beginn der marokkanischen Verwickelungen viel mehr aus dem Weggeräumt worden als aus deutschen Absichten auf Marokko. Heute habe sich nun noch eine weitere Aenderung eingestellt; zu den besseren Beziehungen zwischen England und Deutschland, die auf die Parteien beider Länder zurückzuführen seien, könne auch Frankreich sich nur gratulieren! Verwickelungen könne es jetzt nur geben, wenn entweder Deutschland seine Politik ändere, oder wenn Frankreich von dem aufgestellten Programm abweiche. Es läge aber nicht der geringste Grund vor, an eine dieser beiden Eventualitäten zu denken. Den pessimistischen Stimmen in der französischen und in der deutschen Presse dürfe man nicht allzuviel Bedeutung belegen. Man müsse auch über die widersprechenden und konfus Nachrichten hinwegsehen, die jeden Morgen der Telegraphie verkünde, so schwer es auch sei, eine solche objektive Enthaltung zu üben. Aber diese Objektivität sei nötig, wenn man der Politik des Landes Gerechtigkeit widerfahren lasse und ihr die Unterstützung des Volkes sichern wolle.

Der deutsche Reichsangehörige Arnold Holz erhielt vom Negus von Abessinien die Konzession zu einer Reihe bedeutender Bergbauarbeiten in Abessinien.

Portugal.

Wie die Blätter berichten, ist der frühere Ministerpräsident Franco nach Portugal zurückgekehrt. Die Regierung hat die erforderlichen Maßnahmen zu seinem Entzuge getroffen.

Italien.

Die Stadt Venedig wird anlässlich der Anwesenheit des Deutschen Kaisers und des Königs von Italien große Festlichkeiten veranstalten.

England.

Wie der Observer meldet, teilte der Premierminister Campbell-Bannerman außer an einer Herzkrankheit auch an einer schweren Wasserfucht, ohne daß eine Besserung festzustellen wäre. Die weit vorgeschrittene Krankheit gestattete keinem der Minister, Campbell-Bannerman seit Beginn seines Leidens zu sehen.

Japan.

In Tokio in einer Arbeiterfabrik in den Rappthawer von Palachau fand eine heftige Explosion statt, deren Ursache bisher nicht festgestellt werden konnte.

Das Gebäude ist teilweise zerstört; unter den Trümmern wurden 11 Leichen gefunden.

Nach einer Petersburger Meldung des „Matin“ hat die erfolgte Inhaftierung des Generals Stössel einen peinlichen Eindruck gemacht, weil man noch immer auf seine Begnadigung geklopft hatte. Stössel hat, wie bereits berichtet worden ist, seine Zelle neben derjenigen des Generals erhalten. Auch steht ein kleiner Garten dem General zur Verfügung. Frau Stössel ist gestattet worden, die Zelle für ihren Watten zu möblieren.

Balkanstaaten.

Der bulgarische Botschafter Athanassoff, der wegen Verletzung griechischer Türken in Anklagezustand versetzt war, ist zum Tode verurteilt worden.

Sina.

Eine von über 3000 Personen besetzte Protestversammlung wurde aus Anlaß des „Taisu-Maru“-Zwischenfalles in Kanton abgehalten. Es wurden auferlegende Forderungen gehalten, und die Leute erlaubten sich, der aus Japan stammenden Kleidung, Hüben und Taschentüchern, warfen sie auf einen Haufen und verbrannten sie. Die Versammlung beschloß, dem Staatsrat Guan-schi-kai ihre Mißbilligung auszusprechen für seine Nachgiebigkeit gegenüber den japanischen Forderungen.

Aus aller Welt.

Berlin: Am Sonntag 2 Uhr nachmittags wurde auf den Kaufmann S. Bernstein in seiner Wohnung Straßenerstraße 44 ein Raubmordversuch verübt. Der Täter hat dem an seinem Schreibtisch sitzenden Bernstein drei Kopfschläge beigebracht. Für die Ermittlung des Täters, der spurlos entkam, hat das Polizeipräsidium eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. — Die Verläute von einem weiteren Mord, die in Berlin geschehen, haben sich als unbegründet herausgestellt. Ein erschossen aufgefundenen, früherer Schuhmacher Hermann Tombrowski, ein dem Tode ergebener Mann, hat Selbstmord verübt. — Breslau: Sonnabend vormittag brach an der Ecke der Meißner- und Herrenstraße in der Blumenblatterfabrik Weibners Nachfolger ein Feuer aus, das sich über das ganze Haus so schnell verbreitete, daß die in der Fabrik beschäftigten Mädchen über die große Feuerwehler gerettet werden mußten. Das Feuer, welches auch das Nachbarhaus ergriffen hat, wurde durch einen Lehrling verursacht, der mit einem Spiritusbüchsen unvorsichtig umging. — Hannover: Unter den russischen Arbeitern, die auf dem Gute der Zuckerfabrik in Bennigsen beschäftigt sind, brachen die schwarzen Pocken aus. Ein jugendlicher Arbeiter ist bereits der Krankheit erlegen, ein zweiter liegt schwerkrank darnieder. Durch den Kreislauf in Springe ist die Sperre über das Gesicht verhängt worden. — London: Der „Daily Mail“ wird aus Athen berichtet, daß der Passagierdampfer „Cecilia“ der deutsch-australischen Linie auf der Heimfahrt und ohne Passagiere im Ägäer Meer verloren gegangen ist, nachdem er auf Felsenriffe in 22 Grad nördlicher Breite und 35 Grad östlicher Länge gesunken war. Der Dampfer lief Dienstag früh 6 Uhr auf die Felsen und ging 25 Minuten danach in tiefem Wasser unter. Die aus 55 Mann bestehende Besatzung saß in zwei Rettungsbooten bei Nordsturm und hoher See vom Dampfer ab. Sie feuerten nach dem Zahwasser der Dampfer und brannten Dienstag abend Raketen ab, als sie einen großen Passagierdampfer eine halbe Seemeile entfernt sahen. Dieser Dampfer hielt zehn Minuten lang an und fuhr dann davon. Am Mittwoch früh um vier Uhr wurden die Boote von dem britischen Dampfer „Glencorn“ gefunden, der die schiffbrüchige Besatzung aufnahm und sie in Athen ans Land setzte.

Kufeke
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Zur Unterstützung meiner Frau im Haushalt und Geschäft suche ich ein ehrliches, fleißiges, junges Mädchen,
welches nicht ganz unerfahren im Kochen ist. Gefällige Nachricht bitte nach Chemnitz, Nähmaschinen-Handlung, Reithausstraße 25.

Suche für sofort
1 oder 2 Mägde
bei hohem Lohn. Schweizer ist vorhanden. A. Richter, Gutsbesitzer, Adicksdorf bei Reubens-Niesitz.

Eine 2. Magd
sucht bei 20 Mk. Monatslohn
Kocher, Gutsbesitzer,
Langsdorf b. Lommahaus.
Gesucht wird ein ehrliches, fleißiges Mädchen
zum Bedienen der Gäste bei Frau Lina verw. Siebert, Bahnhofstraße 15.

Ein Mädchen vom Lande, 19 Jahre alt, sucht 1. od. 15. Apr. Stellung mit gut. Beugn. als Dienstmädchen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Willkommen
ist bei den enorm hohen Butterpreisen ein Butter-Ersatz, wie unsere Delikatess-Margarine

„Mohra“
Aus den besten Rohmaterialien hergestellt, mit Milch und reiner Sahne verbuttert, gleicht „Mohra“ bester Tafelbutter in jeder Verwendungsart

vollkommen
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Aktiengesellschaft,
Altona-Bahrenfeld.

Leuchtiger Schneidergehilfe | **Eine fleißige Aufwartung**
sofort gesucht von Paul Dertel, Schneidermeister, Popplitz | für den ganzen Tag gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für Anderleides Ohermädchen wird baldige Stellung als **Kindermädochen** in Niesitz gesucht. Ganztägige Aufwartung nicht ausgeschlossen. Bei Offert. an Schulhausmann Schmidt: Ahen, Schöne Wergendorf.

Junges Mädchen,
welches das Glanzplätten gründlich erlernen will, kann sich melden b. M. Schudwerder, Dampstr. 46, 1.

Freundliches Mädchen,
nicht über 16 Jahre, als Aufwartung gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Für 15. April wird nach Niesitz ein anständiges, tüchtiges **Stubenmädchen** gesucht. Offerten erbeten Rittergut Seerhausen.

Junge Dame gegen monatl. Entschädigung als **Lernende** in Kunst- u. Geschäft gesucht. Vorzugt wird, solche, die Schreibern erlernt haben. Offerten unter 3 S in die Expedition d. Bl. erbeten.

Garten im ganzen oder geteilt zu vermieten
Wettinerstraße Nr. 20.

Laufbursche
oder jüngerer Markthelfer wird sofort gesucht.
Albert Troblowitz Nachf.

Baustelle
zu verkaufen in Vordersen Nr. 14.
In. 68hm.

Braunkohlen
empfehlen billigst ab Gebr.
A. G. Hering & Co.
Farnsprecher 50. Eibstraße Nr. 7.
Kleiderlauf
der Bräcker Pauls-Rohle.

Obstbäume,
alle Arten und Formen, Beerensobst, Pflanzbäume, Rosenhochstämmen und niedrige, Kletterrosen, Crimson Rambler, Rankanten, Trauerrosen, Nadelbäume und andere Baumkulturartikel empfiehlt billigst

Alwin Stori,
Gärtner, Popplitzerstraße.
Farnsprecher 114.

Holzkoffer,
größte Auswahl, empfiehlt billig
Germann Grohmann, Schultstr. 5.

C. K. Kannibalismus in der Südsee.

Das kurtze Brang auf dem Wege über Samoa die Kunde nach Newyork von dem Tode des Presbyteria- nischen Missionars McDouglin, der auf den Salomon- Inseln ein Opfer seines Berufes geworden ist, von den Eingeborenen ermordet und verzehret wurde. Die Regierung hat sofort ein Kanonenboot entsandt, um den Tod des Missionars zu ahnden, die Töchter der Ein- geborenen wurden bombardiert und die Herausgabe seiner Gebeine und eine Entschädigung in Perlen, die einem Wert von 200 000 Mark gleichkommt, durchgesetzt. Das World Magazine knüpft an das Ereignis an in einem längeren Aufsatz, der sich mit dem Kannibalismus in der Südsee beschäftigt. Kein Kenner jener wilden Völ- kerschaften täuscht sich darüber, daß die vereinzeltsten Strafexpeditionen und die Tätigkeit der Missionare nicht imstande sein werden, diesen furchtbaren, seit altersther in die Tradition verwobenen Brauch in kurzer Zeit zu brechen; die nächste Folge ist nur, daß die Ein- geborenen in der Ausübung ihrer Geistesgaben vor- sichtlich werden und es nach Kräften vermeiden, den Fremden einen Einblick in ihre Sitten zu ermöglichen. Aber wenn auf den einsamen Salomons-Inseln ein „tambu“, eine neue Hauptlingshütte, eingeweiht wird, so weiß ein jeder, daß es dabei ohne ein Menschenopfer nicht abgeht. Wenn es nicht gelingt, durch einen Kriegs- zug einem benachbarten Stamme ein Opfer abzugeben, so trifft man seine Auswahl unter den Männern, die der Häuptling einmal gekauft hat und als sein Eigen- tum betrachtet. Der Unglückliche wird auf das schred- liche Schicksal, das seiner harret, nicht vorbereitet, ja er hilft eifrig an der Errichtung des Hauses und der Opfer- stätte, das durch seine Hinzuschaltung dann festlich ein- geweiht wird. Ein unerwarteter Artischlag, meist von hinten, entscheidet dann über sein Schicksal. Bei fast allen größeren Festlichkeiten, selbst wenn ein neues Haus vollendet wird, gibt die Opferung eines Men- schen und der darauf folgende Schmaus dem Ereignis erst die rechte Weiße.

Die Bewohner von Santa Anna dagegen enthalten sich des Genusses von Menschenfleisch, aber sie treiben einen ausgedehnten Handel mit Menschen, und die Hauptquelle ihres Wohlstandes ist der Verkauf von künst- lichen Opfern des Kannibalismus an die Nachbarkämme. Bei den meisten dieser Kannibalen aber verknüpft sich die Menschenfresserei mit den religiösen Vorstellungen und Bräuchen und die Angst davor, die nur aus Ueb- haberei und um die Monotonie des Alltags zu unter- brechen, zum Menschenopfer greifen, ist verhältnismäßig gering. Wild und selbstsam sind die Zeremonien, mit der die Hinzuschaltung eines Menschen begleitet wird. Eine wüste Musik, allerlei wunderlichen Instrumenten ent- quellend, langgezogene Gesänge und schrille Schreie er- tönen, und selbst während des furchtbaren Mahles schreie nicht die grausige Musik. Richtig selten kommt

es dabei vor, daß einer der Männer eine Auswahl trifft unter seinen Frauen. Ist er eine müde geworden, so wird sie kurzerhand erworbet, und gemeinsam mit seinen übrigen Frauen feiert man das festliche Mahl. Die Bewohner der Salomons-Inseln essen nie das Fleisch von einmal begrabenen Menschen; sie pflegen das Fleisch ihrer Opfer in lange schmale Stücke zu schneiden, die etwa einen Tag lang an die Räume ge- hängt werden, um zu „reifen“. Dann werden sie am Feuer geröstet. Die Schädel und die größeren Knochen werden bewahrt und bilden das Hauptmaterial für das seltsame Kunstgewerbe, das die Eingeborenen treiben; prachtvoll geschnitten Bögen und Speere werden dar- aus gefertigt, und die Schädel dienen dekorativen Zwecken. Bei den großen religiösen Festen, den „bea“, entscheidet gewöhnlich das Waffenglück darüber, wer den anderen zum Mahle dienen soll. Die Stammesange- hörigen versammeln sich und es beginnt zwischen den hervorragendsten Kriegerern ein Höhnern und Verspotten, bis die Wut und der Jörn alle übermannt. Die Ge- gner fügen dann in den Fuß und ein Kampf auf Leben und Tod beginnt. Sobald das erste Opfer gefallen ist, schwelgt wie auf Kommando der Kampf und der, der als erster den Leichnam eines hingestreckten Feindes herbeischleppt, empfängt von den Häuptlingen einen außerordentlich hohen Kaufpreis. Es kommt dabei nicht selten zu regelrechten Auktionen, wo die reichen Stam- mesobersten einander zu überbieten trachten und den Preis für den Leichnam in die Höhe treiben. Ist der Handel abgeschlossen, so beginnen die Zeremonien; unter denen die Teilung vorgenommen wird, und der Tag schließt mit dem großen Mahle, das die Musik würzt. Diese Veranstaltungen sind bei den Eingeborenen nichts Seltenes; ein besonderer Feiertag aber ist es, wenn es gelingt, einen Weißen oder eine Weiße zu überwältigen. Kenn jeder Salomon-Inulaner weiß da- von zu erzählen, daß das Fleisch eines Weißen ungleich zarter und beköster ist, als das eines Eingeborenen.

Wenn man die Fälle überflieht, die im Laufe der letzten hundert Jahre bekannt geworden sind, so wird man sich kaum versehen können, daß auch das 20. Jahr- hundert hier einstweilen eine Wendung zum Besseren nicht hat zeigen können. Sowohl in der Südsee als auch im Inneren Afrikas feiert der Kannibalismus nach wie vor seine Degen. Das Schicksal des englischen Schöners „Mufamand“, der von Neu Süd-Wales zu einer Handels- expedition nach den Admiraltäts-Inseln ausgebrochen war, ist noch in frischer Erinnerung. Während der Nacht wurde die 18 Mann starke Besatzung plötzlich von einer großen Schar eingeborener Krieger überrumpelt, und 15 von ihnen wurden sofort niedergemacht und am nächsten Tage verzehret. Nur drei Schiffsjungen gelang es zu ent- kommen; sie brachten die Kunde von dem Furchtbaren in die zivilisierte Welt. Zur allgemeinen Kenntnis die Süd- see-Inulaner nicht jenen Brauch, ihre Opfer vor der Ermordung zu martern, der noch heute in Mittelafrika

lebendig ist. Dort pflegen die Kannibalen ihren Ge- fangenen Arme und Beine zu brechen und sie lebend in tiefem entsehlischen Zustand in einem Wasserbassin zu seffeln, wo sie dann drei Tage lang, nur den Kopf aus dem Wasser hervorragend, einen entsehlischen Todeskampf durchmachen. Die Eingeborenen tun das nicht aus einer naiven Freude an Grausamkeiten, son- dern sie verfolgen damit einen bestimmten Zweck; durch dies Verfahren wird, so sagen sie, das Fleisch zarter und schmackhafter.

Marktberichte.

Wochen, 21. März. Butter 2,50—2,80 Mt. Berlin 8—17 Mt. Auftrieb: 42 Tiere.

Dienstag, 21. März. 1 Hilo Butter 2,40—2,72 Mt.

Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großhansau
am 21. März 1908.

	Hilo	1000	100	10
Weizen, weiß	215,50 bis	—	85 18,30 bis	—
„ braun	203, — bis	207, —	85 17,25 bis	17,60
Roggen (trader)	195, — bis	—	80 15,80 bis	15,70
Braugerste	170, — bis	180, —	70 11,80 bis	12,60
Gerste	155, — bis	165, —	70 10,85 bis	11,55
Safer	158, — bis	168, —	50 7,80 bis	8,30
Saferform	—	—	75 10, — bis	—
Roggennachgangmehl	—	—	50 10,75 bis	—
Roggengriesmehl	—	—	50 8, — bis	8,20
Roggensmehl	—	—	50 7, — bis	7,20
Weizenkleie	—	—	50 6,40 bis	—
Malzweizen	—	—	50 8,40 bis	8,60
„ Einquantin	—	—	50 9, — bis	—
Malzgerst	—	—	50 9, — bis	9,20
Heu	—	—	50 3,80 bis	4,20
Schilfrohr	—	—	50 2,60 bis	2,70
Maschinenbreitstrich	—	—	50 3,10 bis	2,80
Maschinenbundstroh	—	—	50 1,80 bis	2, —
Kartoffeln, Speiseware	—	—	50 3, — bis	—
Butter	1	2,40 bis	2,72	—

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 21. März 1908.

	11,45 bis	12,10 Mt.	pro 50 Hilo
Weizen, fremde Sorten	11,45 bis	12,10 Mt.	pro 50 Hilo
„ schlischer	10,15	10,50
Roggen, niederländ. schl.	10,10	10,35
„ preussischer	10,10	10,35
„ schlischer	9,90	10, —
„ fremder	10,55	10,80
Gerste, Braun-, fremde	—	—
„ schlische	—	—
„ preussische	7,55	7,80
Safer, schlischer	7,85	8,10
„ preussischer	—	—
Erbsen, Koch-	11, —	11,50
„ Wahl- u. Futter-	9,50	10,25
Heu	4,20	4,90
Stroh, Fliegelstrich	3,20	3,50
„ Maschinenstrich	—	—
„ Langstroh	2,30	2,60
Stroh, Maschinenstrich	—	—
„ Krummstroh	2, —	2,30
Kartoffeln	3, —	3,50
Butter	2,70	2,90

Kirchennachrichten.
Vaukt mit Jahndhausen: Wittwoch, den 25. März, abends 7/8 Uhr Passions- bibelstunde in der Pfarre.

Eine Pfauhenne
zugeflogen. Abgehoben
Carolastraße 11.

5 Mt. Belohnung
sichere demjenigen zu, der mir den Spitznamen namhaft macht, welcher in vergangener Nacht aus meinem Gehör 1 Peitsche und 1 Pferde- wedel gekohlen hat.
Oskar Wesse, Bahnh.-Wähle.

Möbliertes Wohns und wenn
möglich mit Schlafzimmern auf 2 bis 3 Wochen von Dame sofort gesucht, zwecks Erteilung eines Aufus. Offerten sofort erbeten unter K Ma in die Exped. d. Bl.

Witige Familie mit 1 Kind
sucht für 1. Juli

sonnige Wohnung
im Preise von 300—400 Mark. Werte Angebote erbeten unt. M K 3 in die Expedition d. Bl.

Südl. Barriere-Wohnung
per 1. April zu vermieten
Boppicherstraße 31.

Kanardenwohnung,
Preis Mt. 110, per 1. April 08 zu vermieten. Ganswald, Magstr.

1 gut möbliert. Zimmer und 2
bessere Schlafstellen zu vermieten, sowie große Holzirma zu ver- kaufen Bismarckstr. Nr. 11e, pt. Hgb. Schlafst. frei Wettinerstr. 19, 1.

Gothestraße 45
ist die 2. Etage zu vermieten und den 1. April oder später bezugsbar.
C. Brandorf.

Eine Wohnung,
Preis 160 Mt., 1. April bezugsbar, ist zu vermieten Reusstraße, Bahnhofsstr. Nr. 8, 1.

Ein Läufer
steht zum Verkauf Weida Nr. 7D.

Prima Mariascheiner und Duxer

Braunkohlen

C. F. Förster.

offeriert billigst ab Schiff

Schöne Wohnung,
3 heizbare Zimmer, Speisekammer, Küche, Korridor und Zubeh., Preis 240 Mt., verkehrshalb. zum 1. Apr. billig zu vermiet. Goethestr. 44, 2. r. Auch ist dabeilbst ein Garten am Schloßhof, Raube, Erdbeerbeete, Beerensträucher mitenthaltend, billig abzugeben.

2—3000 Mt.
zu 5% auf hiesiges Geschäftshaus in der Brandtasse zu leihen ge- sucht, bezgl. eine erste Hypothek zu 4—4 1/2%, 2/3 der Brandtasse, welche 12000 Mt. beträgt. Offert. unter P 100 in die Exp. d. Bl.

Ein größeres, lauberes, kräftiges Schulmädchen wird als Antwärt. gesucht. Albersplatz 9, 2.

Wir suchen zum 1. April noch einen tüchtigen, nächsten

Kutscher.

Riebeck & Co.

Haus-Verkauf.

Nabe Riela sofort ein schönes Grundstück mit 2 hübschen Woh- nungen, gr. Garten mit Scheune und Stallung, 1 Scheffel gut. Feld am Haus, bezgl. ein Haus mit 4 Wohnungen sofort bei 1000 bis 1500 Mt. Anzahl. mit gereg. 4% Hypothek zu verkaufen, sofort be- zugsbar. Offerten unter B 70 in die Expedition d. Bl.

Ein harter Käufer steht zu verkaufen Böhlen Nr. 9.

Ein fetter Jagochle steht zu verkaufen Schönewitz Nr. 31.

Geflügel- züchter- verein
Riela u. Umg.

Bruteier
während der ganzen Brutzeit von seinen erstklassigen Tieren.
Wanndottes weiß Dhd. 3.— Mt.
do. gold 3.—
do. silber 4.50
do. gelb 6 u. 4.
Rhode Islands 7.50
Orpington gelb 4.50
Mechelner gesp. 4.80
Minorca weiß 3.—
do. schwarz 3.—
Italiener weiß 5.—
do. rebhl. 4.50 u. 3.50
do. gelb 3.50 Mt.
Hambg. Silberlack 6.—
Peking-Enten 3.—
Garantie für Rassenreinheit! Be- stellungen sind zu richten an Herrn **Rudolf Benndorf, Riela,** Wettinerstr. 21.

haben mögen gratis Katalog verlangen ab. das beste Ausgefägel, Bruteler, rat. Futter, Brut- stien, Zuchtgeräte u. s. w. Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Spratts Patent- Küden-Futter, Spratts Patent- Geflügel-Futter, sowie Futterhirse
empfehlte billigst
Alfred Otto, Gröha.

Schellfisch,
Pfund 25 Pf., trifft morgen Dien- tag früh wieder ein bei **Paul Jähmig, Goethestr. 5a.**

Brautschleier

von 2,50 Mt. bis zu den elegan- testen, Rissen, Gänchen u. Spitzen- mähnen empfiehlt

Martha Engel.

Leibwärmer, Sitzbadewannen
empfehlte billigst
A. Albrecht,
Wettinerstraße 20.

Zichtene Dachspäne,

bei Abnahme von größeren Posten frei Hauptplatz, liefert
Hermann Fischer, Borth.

Erstklassige Fahrräder
u. Zubehört. liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Be- treiber gesucht. Kataloge gratis.
Hans Crome & Co., Einbed 191.

Saattartoffeln

(Raisertone), sowie
Saathafer
hat zu verkaufen
Robert Sacher, Wältnitz.

frisch eingetroffen:
Schellfisch, Cablian, Seelachs
empfehlte billigst
Rth. Witzschle, Wettinerstr. 29.

Morgen Dienstag Schlachtfest.
Abends 6 Uhr Weckfleisch, später frische Wurst. Schweinefleisch, Pfund 65 und 70 Pf.
G. Veer, Ede Schul- u. Bismarckstr.

Wäsche jeder Art wird sauber gewaschen und gebleicht bei Frau Köhler, Plattenst., Bismarckstraße 11a.

Saatkartoffeln, frühe blaurote Delikatess, frühe Kaiserkrone verkauft G. Schmidt in Poppitz.

Reinigen Bachholderjaft in Dosen zu 60 Pf. und 1 Mark empfiehlt Drogerie A. B. Hennicke.

1a. Süßrahm-Zafelbutter, direkt aus der Molkerei, vielfach höchst prämiert, versendet in Postkoll mit Netto 9 Pfund zu Mk. 13,- franko gegen Nachnahme. Th. Keller's Nachfolger, Eberach a. d. Rh. 18 (Württemberg).

Weizen- und Roggenmehl (verschied. Sorten) sowie Gerstkleie, Roggenkleie, Weizenschale, Gerstenschrot, Weizenrot, Weizenkörner, Hühnerfutter, gemischt, und Weizen, Gerste, Hafer etc. zu Futterzwecken empfiehlt zu billigsten Tagespreisen und liefert auf Bestellung frei Haus Mühle Poppitz, Telephon 252.

W. P. Jede Schere ist ein nasses Messer, verleihe sie, aber nicht umsonst. ... Em. Marx, 10 Pf., den 14. 2. 06.

Billige Bürsten und Besen! Auftragsbürsten, Wischbürsten, Schmutzbürsten, Kleiderbürsten, Sandwaschbürsten, Kopfbürsten, Bartbürsten, Taschentücher, Schneeschraber, Zylinderputzer, Fuhabstreicher, Schneeschraber, Putzleder, Waschleinen, Waschkammern. Georg Regenkolbe, Hauptstraße 14.

Geschäfts-Übersicht der städtischen Sparkasse zu Riesa auf das Jahr 1907. Rechnungs-Abchluss.

Table with columns: Einnahme, Ausgabe. Rows include: Kassenbestand Ende 1906, 21793 Einlagen, Zurückhaltene Kapitale, Zinsen, Aufgenommene Darlehne, Erstattete Kosten, 10228 Einlagen-Rückzahlungen, Ausgeliehene Kapitale, Zinsen, Zurückgezahlte Darlehne, Verwaltungsaufwand, Kosten, Vom Reservefonds, 2/3 vom Reingewinn 1905, Kassenbestand Ende 1907.

Table with columns: Forderungen, Vermögen = Übersicht, Verbindlichkeiten. Rows include: Wertpapiere, Obligations-Darlehne, Pfand-Darlehne, Hypotheken, Zinsentlaste, Kosten, Kassenbestand, Einlagen in 21812 Konten, Reservefonds, 2/3 der Reingewinne 1906/7.

Table with columns: Soll, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Haben. Rows include: Kursverlust, Verwaltungsaufwand, Reingewinn, Abgeschriebene Einlagen, Zinsen, Verschiedenes.

Riesa, am 12. März 1908.

Der Rat der Stadt Riesa, Bürgermeister Dr. Dehne, Schuster, Kass.

Gewinnliste des Wohltätigkeitsvereins Sächsische Festschule, Verband Bauitz.

Large table with 16 columns (Los-Nr., Gew.-Nr.) and 30 rows of names and numbers, representing a lottery draw.

Billiges Angebot! Konfirmanden-Kasse, Nr. 75 Pf. Kleider-Kasse, Nr. 75-150 Pf. ... so lauer Vorrat reicht im Manuf. Borenbau & Wittig.

Wischbürsten, Auftragsbürsten, Schmutzbürsten, Kleiderbürsten, Haarbürsten, Taschentücher, Zahnbürsten, Zahnseife, Zahnpulver, Kämme, Pomaden, Haaröle, Waschlede, Waschseife, Holzpantoffeln, Lederfett, Wäsche.

und was Sie sonst in diesen Artikeln für die jungen Leute noch brauchen, erhalten Sie gut und preiswert bei F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.

Advertisement for 'Geschäftsbücher' by Edler & Krischo, Hannover, featuring Otto Jensen, Riesa a/Eiba, Wettiner Strasse 28.

Billige Gardinen in vorzüglicher Qualität, Vitragenstoffe, Spachtelantenn, Rougretstoff, Gardineneffel empfiehlt M. Schwarz, Bismarckstraße 45.

Advertisement for 'Wen's juckt', featuring 'Wunderbare Erfolge' and 'In Riesa bei A. B. Hennicke, Hauptstraße'.